Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł. mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł. vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7.50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr. Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung ꝛc.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 194 **Bromberg, Sonntag, den 25. August 1935.** **59. Jahrg.**

Gauleiter Bürckel

gegen das Parteiwesen im Auslandsdeutschtum.

Die große deutsche Revolution, die weit über die Grenzen des Deutschen Reiches hinweg das deutsche Volk einigen, zu neuer Arbeit verpflichten und in einer engen Volksgemeinschaft des Blutes und des Bekenntnisses erneuern will, hat bei den deutschen Volksgruppen im Ausland noch nicht überall die gesunde Lebensform gefunden, die ihrem gewaltigen Wesen entspricht. Wie ein Strom, wenn er über die Ufer tritt und die angrenzenden Wiesen überschwemmt, nicht nur befruchtend, sondern auch zerstörend wirken kann, so erleben die deutschen Volksgruppen, vor allem im Ostraum, ein Neuaufleben des zersetzenden und liberalen Parteiwesens (unter nationalsozialistischer Tarnung), selbst dort, wo man schon lange vorher jenem Geist der alten Zeit das Lebenslicht ausgeblasen hatte.

Es gibt nicht nur eine Jungdeutsche Partei in Polen, es gibt die gleiche Erscheinung (hinter der überall auch viel ehrliches Wollen steht!) im Baltikum, im Memelgebiet und in den Nachfolgestaaten der alten Habsburger Monarchie. In Siebenbürgen ist diese Erneuerungsbewegung, kaum daß sie zur Herrschaft kam, schon wieder gespalten. Der von unseren Jeugdeutschen gern zitierte Dr. Gust hat sich gegen den vorher auch von ihm anerkannten Führer Dr. Fabricius aufgelehnt. So liegt es im Lauf der „ewigen Revolution“, die nur durch den gesunden Sinn der Bevölkerung aufgefangen und aus dem Stadium der negativen Kritik in eine Entwicklung zur positiven Gemeinschaftsarbeit aufgefangen werden kann.

In Südslawien gibt es gleich zwei bis drei „jungdeutsche“ Parteien. Der als Führer des Saarkampfes bekannte Gauleiter Bürckel hat diese — gleich uns noch nicht völlig geeinten — Auslandsdeutschen am vergangenen Sonntag besucht und dabei eine scharfe Abrechnung mit den Parteigeistern jungdeutscher Art gehalten. Wir geben nachstehend einen Bericht über diesen Besuch und Auszug aus zwei Ansprachen wieder, die der Nr. 4736 des „Deutschen Volksblatts“ in Neusatz (Novisad) entnommen sind.

*

Die große deutsche Siedlung Neu-Vrbas in Südslawien feierte in diesen Tagen das 150jährige Jubiläum ihres Bestehens. Der Höhepunkt dieses Vrbaser Heimatfestes war am Sonntag, dem 18. August 1935, wozu große Massen deutscher Volksgenossen aus allen deutschen Siedlungsgebieten Südslawiens zusammengeströmt waren. In Vertretung des Königs war Oberst Josef Pasag erschienen; der Kabinettschef des Ministerpräsidenten hatte in dessen Auftrag ein Begrüßungstelegramm gesandt. Ferner war ein Begrüßungstelegramm des deutschen Gesandten eingetroffen, der auch durch den Legationssekretär Dr. Walter Heß vertreten wurde. Auf der Kundgebung wurde eine Botschaft der Kulturbundesleitung verlesen; der Bischof der Deutsch-evangelischen Landeskirche in Südslawien, Dr. Philipp Popp, hielt eine Festrede.

Im Mittelpunkt des Heimatfestes standen zwei Ansprachen von Gauleiter Bürckel,

in dessen Begleitung sich u. a. Dr. Fritz Braun, vom Landesverband Saar-Pfalz des VDA befand. Die erste dieser Ansprachen erfolgte auf der großen Massenversammlung am Sonntag morgen; Gauleiter Bürckel führte hierbei u. a. folgendes aus:

„Als ich den Boden dieses Landes betreten habe, war es mir von vornherein klar, daß ich keine andere Mission haben kann hier bei Ihnen, als Ihnen die Hand zu geben als Deutscher.

Sie wissen nicht, wie schwer es ist, heute in der Welt sich irgendwie als Deutscher bemerkbar zu machen, weil das Wort „deutsch“ heute sofort als identisch mit Nationalsozialismus empfunden und mit einem politischen Begriff verbunden wird. Es kommt aber nur darauf an, wie man den Begriff Nationalsozialismus sieht, ob man im Nationalsozialisten den Träger eines Programmes sieht, oder einen Menschen, der versucht, das, was in uns allen lebt, in die Tat umzusetzen, nämlich deutsch zu sein.“

Im folgenden legte Gauleiter Bürckel ein eindrucksvolles Bekenntnis für den Friedenswillen des Deutschen Reiches und des gesamten deutschen Volkes ab und fuhr dann fort:

„Man soll nicht glauben, es wäre besser, wenn das deutsche Volk nicht mehr da wäre. Hier sind die Vertreter der Kirchen: Ich sage, wir Deutsche sind ein Werk Gottes; und wer uns vernichtet, der mag sich noch so religiös bekennen, er ist doch ein Feind Gottes.

Wenn der Nationalsozialismus den Gottesglauben vernichten würde in Deutschland, dann hätte er am Ende sich selbst vernichtet, denn ein Volk ohne Glauben, ohne innere Kraft, die zum Göttlichen führt, ein materialistisch denkendes Volk wird früher oder später immer zugrunde gehen. Wir Nationalsozialisten in Deutschland sind glücklich, wenn die Konfessionen dem Volke dienen.“

Anschließend richtete er hierbei einen

nachdrücklichen Appell zur Einigkeit

an die Deutsche Volksgruppe in Südslawien.

„Es wäre unrichtig von mir, wollte ich hier Nationalsozialismus propagieren, denn er kann nicht verpflanzt werden. Der Saarkampf war nicht das Ergebnis einer Partei er war eigentlich der Kampf des deutschen Herzens, und dessen Schlag zu hören, war unsere Aufgabe. Über allen Parteien steht das Volk, sonst gar nichts. Ich glaube sogar, Sie tun Ihrer Regierung keinen Gefallen, wenn Sie sich zerschlagen in feindliche Parteien.

Alle Parteien können und müssen vernichtet werden, wenn es gilt, das eigene Volkstum zu retten.

Der Nationalsozialismus ist nicht da, um sich selbst zu erhalten, sondern er ist da, weil wir damit das Volk erhalten können.

Wenn Sie hier eine deutsche Bewegung, wie sie als Kampfbewegung im Reiche war, aufziehen wollten, dann wäre dies ein Verbrechen nicht nur für Sie selbst, sondern am deutschen Vaterlande

Denn wir wollen hier nicht die Keime von Kriegen irgendwie säen, sondern wir wollen Deutsche haben, die beweisen, daß sie anständige Menschen in der Welt sind. So ist mein Gruß ein deutscher Gruß, der nichts anderes will, als daß Ihr einig seid unter Euch.

„Haltet zusammen, denkt nie, daß euch Parteien retten können!

Ich bin hier, um den Versuch zu machen, den Frieden noch mehr auszubauen und die Freundschaft herzustellen. Der Kampf an der Saar war keine Kriegserklärung, er war eine Mobilmachung für den Frieden. Mein Gruß ist: treu, deutsch und Frieden.

Ihr sollt nur Deutsche sein;

So möchte ich den Tag hier verbringen nicht als Vertreter der Regierung, auch nicht als Nationalsozialist oder als Parteigenosse, nein, ich will bei euch sein und euch die Hand geben, so wie die Geschichte es verlangt, daß die Deutschen in allen Jahrhunderten einander überall die Hand geben und schwören:

Wir sind nichts, lieber Herrgott, als deine Deutschen!“

Diese Ansprache wurde von der Versammlung mit ungeheurer Begeisterung aufgenommen; Gauleiter Bürckel wurden große Ovationen bereitet.

Am Abend des 18. August nahm Gauleiter Bürckel nochmals insbesondere

zu der Jugend das Wort

und führte hierbei u. a. folgendes aus:

„Wir haben soviel erlebt in diesen Tagen, daß es uns schwer fällt, von Ihnen Abschied zu nehmen. Ich glaube, daß das Band zwischen uns und Ihnen enger werden muß als es bisher war. Wir Pfälzer, die wir jetzt gehen, haben nun das Bedürfnis, jedes Jahr zu Ihnen zu kommen, und Sie zu uns zu rufen. Jedenfalls ist es gewiß, daß ich im nächsten Jahre wieder zu Ihnen komme. Sie leben hier weitab von uns, für Sie kann es nur eines geben: einig, eine Kameradschaft, eine Familie. **Es ist nicht so, deutsche Männer und Frauen, daß man hier weit in der Welt das Deutschtum verteidigt, indem man sich gegenseitig aufteilt und Parteien gründet. Das Deutschtum kann hier nur verteidigt werden in einer eingeschworenen verbissenen Gemeinschaft. Keine Frage darf es danach geben: Bist du Protestant oder Katholik, bist du Erneuerer oder bist du im Kulturbund? Die Protestanten und Katholiken haben im Himmel nur einen Herrgott, für die Erneuerer und für den Kulturbund gibt es nur ein Deutschtum, sonst gar nichts. Die Jugend hat ihr Recht, die Jugend ist die Ewigkeit der Nation. Es ist selbstverständlich, daß die Jugend immer wieder das Volk erneuern muß. Dazu ist es allerdings nicht nötig, daß man Gruppen oder Parteien gründet. Man kann erneuern, indem man seinen Geist und seine junge Kraft hineinstellt, und das revolutioniert, was alt und morsch ist. Das ist der Wunsch, den ich Ihnen unterbreite, und glauben Sie, ich habe schon erlebt, was es heißt, den Kampf um das Deutschtum zu führen. Die Jugend in Deutschland soll nicht trennen, sondern eine einzige Gemeinschaft sein. Der Herrgott hat noch niemals gefragt, bist du so oder anders, das geschichtliche Urteil wird immer gefällt über den Charakter.“**

Zur Jugend gewendet, sagte der Gauleiter dann weiter:

„Tut mir den einen Gefallen, versucht anzumarschieren zu Euren Herzen und Ihr sollt wissen, daß die Jugend die Zukunft und die Erhalterin des Deutschtums überhaupt ist.

Setzt euch zusammen an einen Tisch, denn wenn Ihr getrennt marschiert, dann freut sich der lachende Dritte.

Glaubt nicht, es sei ein Vorteil, wenn Ihr Bundesgenossen habt, irgendwo. Der Bundesgenosse sind immer nur wir selber. Ihr Jungen, sagt den Alten: Wir wollen marschieren; Ihr Alten, sagt den Jungen: Habet acht, daß ihr nicht über das Ziel schießt! So setzt Euch zusammen, dann werden wir alle an Euch Freude haben. Wir wollen als Deutsche so zusammenhalten, daß Ihr stolz sein könnt, und benehmt Ihr Euch so, daß Deutschland stolz sein kann auf Euch. So darf ich bei diesem Abschied einen Appell an Euch richten. Es tut mir leid, daß ich schon hineingeschaut habe in den Prozeß der Trennung. Ich rede nicht für diese oder jene Gruppe, ich rede nur als Deutscher, und wenn es eine Bewegung gibt, die so die Kameradschaft in den Mittelpunkt stellt wie wir, dann darf es hier keine geben, die das Gegenteil machen will. Gebt Euch die Hand und sorget dafür, daß Ihr eine Familie seid! Wenn wir wiederkommen in einem Jahr, dann muß die Familie eine geschworene Gemeinschaft sein. Jugend, glaube mir, wir wußten auch, was es heißt, Revolution machen, aber wisset auch, Ihr die Ihr in der Ferne lebt. Ihr seid nicht in Deutschland hier! Das müßt Ihr Euch bei all Eurem Tun und Lassen vor Augen halten. Deswegen dürft Ihr Euch nicht lösen damit,

Die Deutsche Vereinigung

fordert zur Wahlbeteiligung auf!

Nach dem Ausgang der Kandidatenwahlen am 13. August d. J. hat der Rat der Deutschen in Polen den wahlberechtigten Mitgliedern unserer Volksgruppe die Beantwortung der Frage, ob sie sich an den Wahlen zum Sejm beteiligen könnten, selbst überlassen müssen. Nach Bekanntgabe dieser Erklärung haben neuerlich Besprechungen mit Vertretern unserer Regierung, sowie mit den örtlichen Behörden stattgefunden.

Nach diesen Verhandlungen sehen wir uns aus verschiedenen Gründen veranlaßt, die Deutschen unseres Gebietes zur Teilnahme an den Wahlen und zur Abgabe ihrer Stimmen für die Vertreter des Regierungsblocks aufzufordern.

Der Vorstand der Deutschen Vereinigung ist sich der Verantwortung bewußt, die er durch seine Haltung zu den Wahlen vor der deutschen Volksgruppe und dem Polnischen Staate übernimmt. Die Wahlen sind für uns Deutsche kein Schacher um Mandate, sondern auch ein Mittel, Volkstumsarbeit zu leisten.

Obwohl uns die Möglichkeit genommen ist, auch nur durch einen deutschen Abgeordneten die Belange unseres Volkstums im Sejm vertreten zu wissen, glauben wir, aus der eingangs erwähnten Verantwortlichkeit heraus unseren Volksgenossen eine Wahlbeteiligung empfehlen zu müssen.

Der Vorstand der Deutschen Vereinigung fordert daher alle deutschen Volksgenossen auf, ihre staatsbürgerliche Pflicht zu erfüllen und von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen.

Diese Aufforderung ist der Ausdruck unseres festen Willens zu einer aufrichtigen Zusammenarbeit mit der Regierung. Wir haben die zuversichtliche Hoffnung, daß die Regierung den berechtigten Forderungen der deutschen Volksgruppe in unserer Heimat Rechnung trägt und uns Deutschen damit die Erhaltung des uns zustehenden Lebensraumes und unserer völkischen Eigenart sichert.

Der Vorstand der Deutschen Vereinigung.
(—) Dr. Kohnert.

*

Am Sonntag — Vorwahlen zum Senat.

Am Sonntag, dem 25. August, finden bekanntlich in ganz Polen die Senatsvorwahlen statt. Da das Wahlrecht zum Senat ein indirektes Wahlrecht ist, so sind die Wahlen am Sonntag, dem 25. d. M., für die breitere Öffentlichkeit von besonderer Bedeutung.

Im ganzen Lande treten die Bezirkswahlversammlungen für den Senat zusammen. In diesen Bezirkswahlversammlungen werden die Delegierten ernannt, die dann am 15. September die endgültigen Kandidaten für den Senat wählen.

Polen wurde in 2573 Senatswahlbezirke eingeteilt. Jede Bezirkswählerversammlung wählt einen Delegierten für die Wojewodschaftsversammlung.

In den Wahlbezirken zum Senat der Wojewodschaften Posen und Pommerellen finden die Wahlen am Sonntag, dem 25. d. M., morgens um 9 Uhr statt. Die zuständige Wahlbehörde hat die zum Senat Wahlberechtigten durch persönliche Zuschrift hierzu eingeladen. Auch im Wahlbezirk Bromberg sind diese schriftlichen Einladungen an alle Wahlberechtigten bereits vor mehreren Tagen ergangen.

In der Wojewodschaft Pommerellen gibt es insgesamt 124 Bezirkswähler-Versammlungen, so daß 124 Delegierte für die Wojewodschaftswahlversammlung in Thorn gewählt werden. Die Bezirkswählerversammlungen für den Senat dürfen in der Regel nur 90—120 Personen umfassen.

daß Ihr den Versuch macht, die Auffassung der anderen zu überwinden. Euer Wille, Euer Heiligtum im Herzen ist nichts anderes als deutsches Volkstum. Und Ihr Erneuerer merkt Euch gut:

Nationalsozialist im Auslande ist jeder, der seine Pflicht für die Ehre und das Ansehen des Deutschtums erfüllt.“

Die nachdrückliche und erste Mahnung des Gauleiters Bürckel zur Einigkeit hat einen sehr tiefen Eindruck gemacht. Sie war der Form nach noch schärfer gehalten, als es sich aus dem in der Presse veröffentlichten Wortlaut ergibt. **Insbesondere warnte der Gauleiter vor gewissen „Erneuerern“ und Parteifanatikern, die das Volk auseinanderbringen und deren Treiben in Wirklichkeit bolschewistische Zersetzungserscheinungen darstellten.**

500 Millionen Rm. Reichsschatzanweisung.

Aus Berlin meldet das DNB:

Im Zuge der Durchführung der von der Reichsregierung in Angriff genommenen Aufgaben legt das Deutsche Reich durch das unter Führung der Reichsbank stehende Anleihekonsortium 500 Mill. Reichsmark 4½ prozentige Reichsschatzanweisungen zum Kurse von 98 ¼ zur öffentlichen Zeichnung aus. Die Laufzeit dieser Reichsschatzanweisungen beträgt 10 Jahre, beginend mit dem 1. Oktober d. J.. Von 1941 ab werden jedes Jahr 20 Prozent des Emissionsbetrages der Schatzanweisungen ausgelost werden. Die Zahlungen durch die Zeichner auf zugeteilte Reichsschatzanweisungen haben in der Zeit vom 3. Oktober bis 20. Dezember zu erfolgen und zwar am 3. Oktober und 2. November. Die 30 v. H. am 27. November und 20. Dezember je 20 v. H. des zugeteilten Betrages. Frühere Zahlungen sind zulässig. Der Lauf der Stückzinsen beginnt mit dem 1. Oktober d. J. Die Reichsschatzanweisungen sind Mündelsicher und bei der Reichsbank lombardfähig. Die Zeichnungsfrist läuft vom 4. bis 16. September 1935.

Republik Polen.

Steigende Kindersterblichkeit.

Eines der ernstesten Zeichen für die Volkswirtschaft in Polen ist das Wiederansteigen der Kindersterblichkeit. Während im vorigen Jahr auf 100 Geburten 12,8 Todesfälle von Säuglingen entfielen, stieg diese Zahl in dem ersten Vierteljahr 1935 auf 15,1 und in den östlichen Wojewodschaften sogar auf 17,2.

In den sozialhygienischen Fachkreisen Polens wird auf diese Erscheinung mit großer Besorgnis hingewiesen, und auch ein Teil der Regierungspresse bespricht die Ziffern in sehr ernstem Ton. In Westeuropa, so heißt es in einem Leitartikel des „Kurjer Poranny“ aus der Feder des bekannten Publizisten Rzymowski, gibt es diese furchtbaren Opfer nicht mehr. Muß man noch besonders darauf hinweisen, daß sie aus jenen Kreisen stammen, in denen die schwärzeste Not ihre reichste Ernte hält, unter den landlosen Kleinbauern, unter den Arbeitslosen, in den feuchten und dumpfigen Wohnungen der Gutsvorwerke usw. Jedes sechste Kind, das in diesen Elendsbezirken auf die Welt kommt, wird nicht für die Wiege des Lebens geboren, sondern für Sarg und Friedhof. Dieses Ergebnis des wirtschaftlichen Ruins ist nicht nur ein Faktor weiterer wirtschaftlicher, sondern auch biologischer Verwüstung.

*

Rumänische Manöver an der polnischen Grenze.

Einige Moskauer Blätter geben eine Mitteilung des bekannten Bukarester Blattes „Universul“ wieder, wonach die diesjährigen Herbstmanöver der rumänischen Armee entgegen den bisherigen Gepflogenheiten nicht an der rumänisch-bulgarischen bzw. rumänisch-ungarischen, sondern an der rumänisch-polnischen Grenze stattfinden werden.

*

Italienische Manöver im nördlichen Grenzgebiet.

Die diesjährigen großen italienischen Manöver haben am Donnerstag in den nördlichen Grenzgebieten ihren Anfang genommen. Bekanntlich werden sie sich hauptsächlich in der Gegend von Bozen abspielen. Die Führung der Manöver hat Mussolini persönlich übernommen.

Deutsches Reich.

Das Judenproblem.

Der Bürgermeister des Badeortes Reichenhall gibt zur Kenntnis, daß im Einvernehmen mit den maßgebenden Stellen eine Verabfolgung von Kurkarten an nichtarische deutsche Staatsbürger nicht mehr stattfinden wird. Die jüdischen Ärzte werden in der amtlichen Kurliste gestrichen.

In thüringischen Orten wie Apolda und Blankenheim haben die Betriebszellenführer der dortigen Kinotheater im Einvernehmen mit der Deutschen Arbeitsfront den jüdischen Eigentümern den Eintritt in ihre eigenen Unternehmungen untersagt.

Das Landgericht in Paderborn hat eine Person deswegen zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt, weil sie in drei jüdischen Geschäften Scheiben eingeschlagen hat. In der Urteilsbegründung wird besonders darauf hingewiesen, daß derartige Handlungsweisen niemals die jüdische Frage lösen können, das deutsche Ansehen jedoch in Mißkredit bringen.

Zehn Zeitungen verboten.

Die Regierungspressestelle Düsseldorf teilt mit:

„Auf Grund des § 1 der Verordnung des Reichsprädenten zum Schutze von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 hat der Regierungspräsident in Düsseldorf folgende Zeitungen auf die Dauer von drei Tagen, und zwar vom 23. bis 25. August 1935 einschließlich, verboten: „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ in Essen, „Generalanzeiger“ Oberhausen, „Der neue Tag“ Oberhausen, „Rhein- und Ruhrzeitung“ Duisburg, „Generalanzeiger“ Duisburg, „Düsseldorfer Tageblatt“, „Düsseldorfer Nachrichten“, „Neußer Zeitung“, „Niederrheinische Volkszeitung“ Krefeld, „Der Volksfreund“ Cleve.“

Die deutschen Seeoffiziere in Warschau.

Am Freitag vormittag begaben sich die deutschen Seeoffiziere mit Kapitän zur See Schmundt an der Spitze im Sonderflugzeug von Gdingen nach Warschau. Sie trafen dort um 10,15 Uhr vormittags ein. In ihrer Begleitung befand sich der Militärattaché der Deutschen Botschaft General Schindler, der deutsche Geschäftsträger Gesandtschaftsrat Dr. Schliep und der Vertreter der polnischen Kriegsflotte Kommodore Kodrębski.

Die deutschen Seeoffiziere statteten in den Vormittagsstunden dem Leiter des polnischen Kriegsministeriums General Kasprzycki und dem Chef der Kriegsmarine Konteradmiral Swirski einen Besuch ab.

Um 13,40 Uhr legten die deutschen Seeoffiziere einen Kranz am Grabe des Unbekannten Soldaten nieder. Während der Kranzniederlegung waren zugegen: der Militärattaché der deutschen Botschaft General Schindler mit seinem Adjutanten Hauptmann Kinzel, der Stabschef der polnischen Kriegsmarine, Kommodore Korytowski, ferner Kommodore Kodrębski, Kommodore Rejman sowie Offiziere der Garnison Warschau mit Major Czuruk an der Spitze.

Das Freundschaftsessen.

Am Nachmittag um 14.15 Uhr gab der Chef der polnischen Kriegsmarine, Konteradmiral Swirski, ein Essen zu Ehren der deutschen Seeoffiziere, an dem u. a. Botschaftsrat Dr. Schliep, der Militärattaché General Schindler und von polnischer Seite der Vizedirektor im Außenministerium, Potocki, der Stellvertreter des zweiten Vizekriegsministers, Oberst Ulryc, der Stellvertreter des Chefs des Protokolls, Lubienski, sowie eine Reihe führender polnischer Marineoffiziere teilnahmen.

Während des Empfanges hielt Konteradmiral Swirski eine Ansprache, in der er betonte, daß der Besuchsaustausch die Annäherung der Kriegsmarinen Polens und Deutschlands eingeleitet habe. Diese Annäherung würde das gegenseitige Sichkennenlernen ermöglichen, das zur Vertiefung der nachbarlichen Beziehungen führen möge. Konteradmiral Swirski schloß mit einem Trinkspruch zu Ehren der deutschen Kriegsmarine, des Deutschen Reiches und des Reichskanzlers Adolf Hitler.

In seiner Antwortansprache dankte Botschafter von Moltke für die Begrüßung und betonte, daß der Besuch an demselben Tage stattfände, an dem die deutsche Armee mit Freude bei sich die Vertreter der polnischen Armee begrüße und daß dieser Besuch zur Vertiefung der gegenseitigen deutsch-polnischen Beziehungen führen werde. Der Botschafter brachte dann einen Trinkspruch auf die polnische Kriegsmarine, das polnische Volk und den Staatspräsidenten Mościcki aus.

Empfang in der Deutschen Botschaft.

Am Abend veranstaltete der deutsche Botschafter von Moltke einen Empfang, an welchem die Offiziere des Kreuzers „Königsberg“ und Vertreter der polnischen Militär- und Regierungsstellen teilnahmen. Dabei wurden Tischreden zwischen dem deutschen Botschafter und dem polnischen Kriegsminister General Kasprzycki ausgetauscht.

Botschafter von Moltke verwies u. a. auf die Bedeutung des Besuches für das Werk der Verständigung. In diesem Zusammenhang gedachte der Botschafter in warmen Worten des Marschalls Piłsudski, der gemeinsam mit dem Führer und Reichskanzler die Grundlage für die Annäherung beider Nationen gelegt habe.

Dieses Werk habe seine Festigkeit und Tragfähigkeit bereits erwiesen und gezeigt, daß die aus benachbarter Lage naturgegebene Gemeinsamkeit der Interessen einen Zusammenhalt schaffen, der stärker sei als juristische Konstruktionen. Dieses Werk sei ein ruhender Pol in dem Wirbel politischen Geschehens und damit ein Faktor, der für die Festigung des Friedens in Europa eine größere Bedeutung gewinne.

Kriegsminister General Kasprzycki dankte dem Botschafter für die Worte des Gedenkens für den polnischen Nationalhelden Marschall Piłsudski und betonte, daß der Flottenbesuch beider Nationen geeignet erscheine, die freundschaftlichen Beziehungen weiter zu festigen und zu vertiefen. Es sei ihm eine besondere Freude, die Vertreter der hervorragenden deutschen Kriegsmarine zu begrüßen, mit der durch den Besuch polnischer Kriegsschiffe in Kiel eine direkte Fühlungnahme genommen worden sei. Der Kriegsminister dankte allen, die zu dem deutsch-polnischen Verständigungswerk beitrugen, das nicht nur im Sinne des Marschalls Piłsudski, sondern auch des Führers und Reichskanzlers Adolf Hitler begonnen worden sei.

Die „Königsberg“ der Anziehungspunkt von Gdingen.

Gdingen, 24. August (PAT). Die Einwohner von Gdingen bekunden ein großes Interesse für den deutschen Kreuzer „Königsberg“. Am Freitag war der Kreuzer von 15 Uhr ab für Besucher freigestellt. Schon am ersten Tage besichtigten mehr als 6000 Personen den Kreuzer. In der Stadt sieht man Gruppen von deutschen Matrosen in Begleitung polnischer Matrosen. Diese Gruppen sind Gegenstand eines lebhaften Interesses.

Am Freitag nachmittag veranstalteten die Unteroffiziere der polnischen Kriegsmarine im Offizierskasino von Gdingen einen Gesellschaftsabend mit Tanz. Abends um 8 Uhr fand in den Sälen des Gdinger Bahnhofs eine Festveranstaltung der polnischen Matrosen zu Ehren der Matrosen des Kreuzers „Königsberg“ statt, an welchem Vertreter der Militär- und Zivilbehörden und eingeladene Gäste teilnahmen.

Widerhall in der polnischen Presse.

Die polnische Presse berichtet eingehend über den deutschen Flottenbesuch in Gdingen und hebt hervor, daß der Empfang der deutschen Gäste einen sehr herzlichen Charakter trug.

Die halbamtliche **„Gazeta Polska“** bemerkt u. a.: Zum ersten Male seit der Erlangung der Unabhängigkeit Polens und zum ersten Male in der Geschichte des jungen Ostseehafens sei die deutsche Kriegsflotte nach Gdingen gekommen, um der polnischen Kriegsflotte einen Besuch abzustatten. Der Aufenthalt des Kreuzers „Königsberg“ in Gdingen stelle die Erwiderung auf den Besuch der polnischen Kriegsschiffe in Kiel dar. Diese Erwiderung sei ein Zeichen der gutnachbarlichen Beziehungen zwischen Polen und dem Deutschen Reich.

Der regierungsfreundliche **„Kurjer Polski“** hebt besonders die Tischreden heraus, die Konteradmiral Unrug und Kapitän zur See Schmundt in Gdingen gehalten haben, und bemerkt dazu, daß sie viel herzlicher und aufrichtiger gewesen seien, als es sonst der Fall bei solchen Tischreden zu sein pflege. Der deutsch-polnische Flottenbesuch sei ein weiterer Schritt zur Normalisierung der nachbarlichen Beziehungen.

Nur der nationaldemokratische **„Kurjer Poznański“** sieht sich durch den Besuch des Kreuzers „Königsberg“ und durch den herzlichen Empfang, der ihm bereitet worden ist, in seinen eigenen politischen Gedankengängen erheblich gestört. Er zieht einen Vergleich zwischen dem Besuch der russischen und der deutschen Kriegsflotte in Gdingen und kommt dabei zu folgenden, für dieses Blatt keineswegs merkwürdigen Schlußfolgerungen:

„Der Waffenstillstand, wenn man diese Bezeichnung gebrauchen darf, der selbst mit dem heutigen Rußland unterzeichnet wurde, spricht aus irgendwelchen Gründen unmittelbarer zu unserer Überzeugung. Wir haben mehr Glauben daran, daß auf russischer Seite weniger Haß uns gegenüber vorhanden ist. Wir empfangen die deutschen Gäste zwar mit der entsprechenden Courtoisie und Gastfreundschaft, wir entsprechen damit aber nur den Formalitäten und richten uns weniger nach dem Gefühl der Freundschaft.

Wie sollen wir mit Freundlichkeit auf die deutsche Kriegsflagge schauen, unter welcher die preußischen Regimentern das polnische Land verwüsteten? (Nach geschichtlicher Wahrheit muß es heißen: das polnische Land befreiten!) Wie soll man es glauben, daß mit der Unterzeichnung irgend eines Aktes oder mit der Abstattung eines Besuches der Erzfeind (!) sich in einen herzlichen Freund oder gar in einem Verbündeten umwandelt?

Polnische Offiziere in Dresden.

Auf Einladung des Oberbefehlshabers der Wehrmacht, Generaloberst v. Blomberg, trafen am Freitag vormittag fünf polnische Offiziere unter Führung des Direktors der polnischen Kriegsakademie, Generalmajor Kutrzeba, von Berlin kommend, auf dem Luftwege in Dresden ein.

Die polnischen Gäste haben im Laufe des Freitags an Übungen des Infanterie-Regiments und Artillerie-Regiments Dresden teilgenommen. Sie besichtigten außerdem die Kasernenanlagen und das Armeemuseum und statten heute, Sonnabend vormittag der Kriegsschule Dresden einen Besuch ab. Am Sonnabend nachmittag kehren die polnischen Offiziere wieder nach Berlin zurück.

Aus anderen Ländern.

Kein Anschlag auf Dimitroff.

Die im Ausland verbreiteten Meldungen über einen angeblichen Anschlag auf Dimitroff in Moskau werden von der Telegraphenagentur der Sowjetunion als Erfindung bezeichnet.

Admiral Konduriotis †.

Der frühere griechische Staatspräsident Admiral Paul Konduriotis ist am Donnerstag verstorben.

Admiral Konduriotis hat in der Geschichte Griechenlands eine bedeutende Rolle gespielt. In den Jahren 1912 und 1913 besiegte er zweimal die türkische Flotte vor den Dardanellen. Später war er Mitglied der Regierung Venizelos in Saloniki und trat für den Eintritt Griechenlands in den Weltkrieg auf der Seite der Entente ein. Admiral Konduriotis war Vizekönig und mehrmals Staatspräsident.

Wang nimmt sein Rücktrittsgesuch zurück.

Der vor kurzem aus Gesundheitsrücksichten zurückgetretene chinesische Außenminister Wang-Tsching-Wei erklärte nach dem Abschluß der Beratungen des ständigen Ausschusses des Zentralvollzugsrates, daß er sein Rücktrittsgesuch als Präsident des Reichsvollzugsamtes und als Außenminister zurückgenommen habe. Mit dieser Erklärung Wangs dürfte die seit etwa zwei Wochen schwebnde politische Krise beendet sein.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 24. August.

Wenig verändert.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet wechselnde Bewölkung bei wenig veränderten Temperaturen an.

Einbrecherjagd.

In der Nacht zum Freitag drangen Einbrecher in das Lokal des Restaurateurs Stanisław Wysocki, fr. Wilhelmstraße (Jagiellońska) 45, ein. Sie entfernten das Gitter eines Kellerfensters. Nach Eindrücken der Scheibe stieg ein Dieb in das Weinlager und reichte die Flaschen heraus, die von seinen Helfershelfern in Säcken verpackt wurden.

Diese Arbeit bemerkte ein Radfahrer, der den Nachtwächter der Firma Bacon-Export benachrichtigte. Als dieser vor das Kellerfenster kam, versetzte ihm einer der Diebe einen derartigen Schlag ins Gesicht, daß der Wächter zu Boden stürzte. Während die anderen Diebe schon geflohen waren, flüchtete der letzte die fr. Wilhelmstraße (Jagiellońska) entlang. An der Verfolgung desselben beteiligte sich auch eine Polizeipatrouille. Schon konnte einer der Beamten den Flüchtling fassen, der sich jedoch losriß und weiterlief, dem Beamten die Hälfte seiner Jacke in der Hand zurücklassend. Nun fuhr der Radfahrer hinter dem Dieb her, konnte ihn überholen und warf ihm das Rad vor die Füße, so daß dieser stürzte. Dabei konnte der Täter verhaftet werden. Es gelang heute morgen, 25 Flaschen Wein aus einer Sandgrube zu bergen.

---

§ **Apotheken-Nacht- und Sonntagsdienst** haben bis zum 26. d. M. früh die Schwanen-Apotheke, Danzigerstr. 5, Bleichfelder-Apotheke, Danzigerstraße 91 und die Altstädtische Apotheke, fr. Friedrichstraße (Długa) 39; vom 26. August bis zum 2. September die Engel-Apotheke, Danzigerstraße 65, die Apotheke am Theaterplatz und die Apotheke in Schwedenhöhe, Adlerstraße (Orla) 8.

§ **Eine Reihe von Unfällen** ereignete sich am gestrigen Tage. So wurde die 17jährige Aloisja Bachorska, Wollmarktstraße (Wierzbickiego) 2, in der Bahnhofstraße durch einen Radfahrer angefahren und zu Boden geschleudert. Sie erlitt nicht unerhebliche Verletzungen und mußte in das Städtische Krankenhaus geschafft werden. — Eine schwere Verletzung zog sich der 9jährige Sohn Czesław des Fleischermeisters Cacha, Kujawierstraße 32, zu. Als er von einem Baum, auf den er geklettert war, herunterrutschen wollte, drang ihm ein Aststumpf in den Unterleib. Glücklicherweise wurde das Bauchfell nicht verletzt, so daß schwere Komplikationen vermieden wurden. — Der 36jährige Arbeiter Martin Nogalski erlitt einen Unfall, als ihm beim Aufladen von Kisten eine derselben auf das linke Bein fiel. Er wurde mit einer Quetschung in das Krankenhaus eingeliefert. — Ferner erlitt eine Verletzung, die eine Überführung in das Krankenhaus notwendig machte, der 34jährige Feuerwehrmann Jan Tojza, Seminarstraße 4. Er hatte sich die Verletzung bei Arbeiten an einem Motor zugezogen. — Von einem Pferde einen Hufschlag ins Gesicht erhielt der 29jährige Arbeitslose Nikodem Schulz, Brahestraße 43. Die Folge war der Bruch des Unterkiefers.

§ **Vermißt** wird seit dem 20. d. M. der 64jährige Arbeitslose Augustin Cwiedzinski, Thornerstraße 58. Er war an dem genannten Tage in den Wald gegangen, um Pilze zu sammeln und ist seitdem nicht wieder zurückgekehrt. Bekleidet war er mit einer grauen Jacke, grauen Hose, Leinenschuhen und einer Mütze. Personen, die zweckdienliche Angaben machen können, werden gebeten, sich bei der Polizei zu melden.

§ **Der heutige Wochenmarkt** auf dem Friedrichsplatz (Stary Rynek) brachte sehr regen Verkehr. Angebot und Nachfrage hielten einander die Waage. Zwischen 9 und 10 Uhr forderte man für Molkereibutter 1,60—1,70, Landbutter 1,40—1,60, Tilsiterkäse 1,20—1,30, Weißkäse 0,20—0,25, Eier 1—1,20, Weißkohl 0,10, Rotkohl 0,15, Wirsingkohl 0,10, Blumenkohl 0,20—0,40, Tomaten 0,15—0,20, Zwiebeln 0,10, Kohlrabi 0,08, Mohrrüben 0,08, Suppengemüse 0,05, Radieschen 0,05, Gurken 0,07, Salat 0,05, rote Rüben 0,10, Äpfel 0,20—0,30, Birnen 0,25—0,40, Pflaumen 0,35, Eierpflaumen 0,20—0,50, Johannisbeeren 0,25, Bohnen 0,10—0,15, Himbeeren 0,30—0,40, Preiselbeeren 0,30, Steinpilze 0,80, Butterpilze 0,40, Rehfüßchen 0,45, Hühner 2—3,50, Hühnchen 1—1,50, Tauben Paar 0,50, Speck 0,80—0,90, Schweinefleisch 0,80—0,90, Kalbfleisch 0,80—1,20, Hammelfleisch 0,70—0,80, Aale 1,00, Hechte 0,80—1,20, Schleie 0,80—1,00, Karauschen 0,80—1,00, Barse 0,60—0,80, Plötze 0,40—0,60, Krebse 1—1,50 Złoty.

§ **Wegen tätlicher Beamtenbeleidigung** und Widerstandes gegen die Polizeigewalt hatten sich vor der Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts die Brüder Edward und Franciszek Gill aus Glinki, Kreis Bromberg, zu verantworten. Am 5. Januar d. J. erschien der Gerichtsvollzieher Bronisław Kantowicz in Begleitung zweier Polizisten auf dem Gehöft ihrer Eltern zwecks Vornahme einer Zwangsvollstreckung wegen rückständiger Steuern. Als der Beamte die Pfändung vornehmen wollte, suchten dies die beiden Angeklagten zu verhindern, wobei es zwischen ihnen und dem Polizisten zu einem Handgemenge kam. Das Gericht verurteilte beide Angeklagte zum Schluß der Beweisaufnahme zu je sechs Monaten Gefängnis mit dreijährigem Strafaufschub.

§ **Ein unehrliches Dienstmädchen** hatte sich vor dem hiesigen Burggericht in der 35jährigen Marta Scieżińska wegen Diebstahls zu verantworten. Die Angeklagte, die bei dem hiesigen Arzt Dr. Dobak beschäftigt war, bestahl systematisch ihre Herrschaft an Wäsche und nicht genug damit entwendete sie noch einen Betrag von 120 Złoty. Die S., die sich vor dem Gericht nur zu dem Diebstahl von Wäsche bekennt, wurde zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

§ **Der Polizei ist es gelungen,** die systematischen Diebstähle, die in der Furnier- und Dyktenhandlung Bahnhofstraße 104 verübt worden waren, aufzuklären. Bei dem Dieb handelt es sich um einen Arbeiter, der in der betreffenden Firma längere Zeit beschäftigt war und systematisch Sperrplatten gestohlen hatte. Dieser, der 29jährige Władysław Mróz, hat bereits ein Geständnis abgelegt. Die Menge der gestohlenen Sperrplatten konnte noch nicht festgestellt werden.

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Der Schulbeginn ist in der deutschen Minderheiten-Volksschule in Okole am 3. September, und zwar für die Klassen 2 bis 7 um 7.45 und für die Klasse 1 (also Anfänger) um 11 Uhr. Der Vorstand des Elternbeirats. J. A.: F. Boenisch. (6195

Freundinnenverein. Montag, den 26. d. M., nach Rinkau. Hauptbahnhof 1.13. (2628

Jugendgruppe der Deutschen Vereinigung. Dienstag, den 27., Volkstanz, Zivilkasino, abends 8 Uhr. (6199

V **Argenau** (Gniewkowo), 23. August. Dem Gutsinspektor Cięgotura aus Argenau wurden in Abwesenheit seiner Frau sämtliche Wäsche, Kleidungsstücke, Silberbestecke und andere Gegenstände gestohlen. Von den Dieben fehlt bisher noch jede Spur.

Der letzte Wochenmarkt war gut besucht und beschickt. Es wurden gezahlt für Butter 1,30—1,50, Eier 0,85 bis 1,00 Złoty, Kartoffeln 2,00—2,30 Złoty pro Zentner, Absatzferkel kosteten 25—34 Złoty pro Paar.

E **Budzyn**, Kreis Kolmar, 23. August. Der Posaunenchor Neubriesen feierte kürzlich sein diesjähriges Sommerfest unter Beteiligung von ca. 80 auswärtigen Posaunenbläsern. Die Festrede hielt Pfarrer Greulich-Wronke. Die zahlreichen Teilnehmer wurden mit Kaffee und Kuchen bewirtet. Der hereinbrechende Abend beendete das schöne Fest, das für alle Teilnehmer eine erhebende Feierstunde war.

□ **Crone,** 23. August. Kürzlich wurden dem Besitzer Józef Kuźmiński in Neuhof aus seinem Karpfenteiche mehrere Male Fische gestohlen. Jetzt gelang es dem K., die Diebe auf frischer Tat festzunehmen. Es waren dies die Arbeiter Pankowski und Starzyński aus Crone. 18 Pfund gestohlene Karpfen wurden ihnen abgenommen.

Kürzlich stürzte der Tischlergeselle Hermann Kuzer aus Fünfeichen, der in Crone in Arbeit steht, durch Gabelbruch seines Fahrrades so unglücklich gegen einen Baum, daß ihm mehrere Zähne ausgeschlagen wurden.

* **Fordon,** 24. August. Der Wasserstand der Weichsel ist in diesem Jahre besonders niedrig. Sandbank reiht sich an Sandbank. Ganz besonders hat darunter die Schiffahrt zu leiden, trotzdem die Kähne nur mit halber Beladung fahren, sitzen sie alle Augenblick fest.

Der letzte Wochenmarkt war sehr reich beschickt und besucht. Butter kostete 1,20—1,30, Eier 0,85—0,90 die Mandel, Birnen 0,10—0,20, Äpfel 0,05—0,20 das Pfund, Kartoffeln 2,00 der Zentner, Enten 1,80—2,00, Hühnchen 1,20 bis 1,80 das Paar.

q **Gnesen** (Gniezno), 23. August. Aus der Wohnung von Rogowski, Bahnhofstraße 30, wurde ein guter Lederkoffer mit Wäsche im Werte von ungefähr 150 Złoty durch unbekannte Spitzbuben gestohlen.

Ein Unfall ereignete sich in Kowalewo, Kreis Gnesen. Hier hütete der sechs Jahre alte Arbeitersohn Józef Łagoński auf der Wiese Ziegen. Dabei fiel er in eine Torfgrube und ertrank.

In Łabiszynek bei Gnesen verursachte der Kuhhirt Kryślewicz einen Waldbrand. Einige Meter vor dem Walde setzte er das trockene Gras in Brand; das Feuer griff im Augenblick auf den Wald über. Man alarmierte sofort die Gnesener Feuerwehr, der es auch gelang, das Feuer zu löschen. Trotzdem sind aber zwei Morgen Wald vernichtet.

es **Mrotschen** (Mrocza), 23. August. Bei dem Maurer Splitt brachen Diebe in die Wohnung ein. Sie durchwühlten die Schränke und verschwanden mit Wäsche und Anzügen im Werte von 300 Złoty. Von den Dieben fehlt jede Spur.

i **Nakel,** 23. August. Der Führer eines Motorrades wollte auf der Chaussee zwischen Nakel und Paterek einen Radfahrer überholen, der aber plötzlich, ohne Zeichen zu geben, nach links abbog und vom Motorrade angefahren wurde. Bei dem Zusammenstoß erlitt der Radfahrer namens Riemer aus Lochowice eine schwere Beinverstauchung. Der Motorradfahrer fuhr den Verletzten nach seinem Wohnort, nachdem er das Fahrrad desselben in einer Wirtschaft bei Paterek zur Aufbewahrung gegeben hatte.

In den frühen Morgenstunden konnte ein seltener Vogelflug beobachtet werden. Etwa 200 Störche traten geschlossen ihren Flug nach dem Süden an.

ℬ **Posen,** 23. August. Zum Kapitel „Kuchenvergiftungen" gibt das Städtische Gesundheitsamt bekannt, daß die Sanitätskontrolle keine Kuchenvergiftung durch Verschulden von Bäckereibesitzern ergeben hat. Das Gesundheitsamt hat ferner festgestellt, daß in Posen in den letzten Monaten kein Todesfall durch den Genuß irgendeiner nichtfrischen Ware verzeichnet worden ist. In zwei Fällen seien leichte Unpäßlichkeiten durch Genuß von Kuchen festgestellt worden, der durch allzu lange Aufbewahrung der Käufer verdorben war. In letzter Zeit seien in Bäckereien und Konditoreien häufige Untersuchungen vorgenommen worden, die aber in keinem Falle ungenießbare Backware finden ließen.

In den letzten Tagen sind hier mehrere Fälle von Starrkrampf festgestellt worden. Im Stadtkrankenhause liegen fünf Personen am Starrkrampf danieder.

In der fr. Paulikirchstraße brach gestern der 56jährige Arbeitslose Wawrzyniak Kopeć vor Hunger ohnmächtig zusammen, der seit längerer Zeit arbeits- und obdachlos war und seit etlichen Tagen nichts gegessen hatte.

Am früheren Wronkerplatz entstand zwischen mehreren Schuljungen eine heftige Schlägerei, bei der der achtjährige Lech Majchrzak einen Stoß gegen den Leib erhielt, der schwere innere Verletzungen im Gefolge hatte.

In Naramowice erhielt die 30jährige Jadwiga Nogajewska bei einem Streit mit ihrem Hauswirt von diesem mit einem Ziegelstein eine so heftige Kopfverletzung, daß an ihr im Stadtkrankenhause eine Operation vorgenommen werden mußte.

In Zegrze wurde ein Iwan Hryn von einem Fuhrwerk überfahren und lebensgefährlich verletzt.

ss **Strelno,** 23. August. Am Donnerstag wurde der Polizeikommandant von Gembitz Anton Kołodziejczak, der sich dienstlich nach Orchheim begeben hatte, angeschossen im Chausseegraben in Schiersdorf aufgefunden. Die erste Hilfe hatte dem Verletzten der Landwirt Stanisław Drelak aus Schiersdorf erteilt, der ihm eine blutende Wunde an der linken Hand verband und ihn mit seinem Gespann nach Gembitz fuhr. Da sich aber der Zustand des Verletzten verschlimmerte, mußte er ins hiesige Kreiskrankenhaus überführt werden. Ob es sich hier um einen Unglücksfall oder versuchten Mord handelt, werden die Untersuchungen ergeben.

+ **Wirsitz** (Wyrzysk), 23. August. Die Intendantur-Verwaltung des 8. Armeekorps gibt bekannt, daß die Militärverwaltung mit Ende des laufenden Monats von landwirtschaftlichen Produzenten Hafer und Roggen aufkauft. Die Lieferung hat frei Lager Bromberg oder Thorn zu erfolgen. Der Kreisstarost spricht im Anschluß an die Bekanntmachung die Hoffnung aus, daß auch Landwirte des Kreises Wirsitz von den Getreidelieferungen an die Militärverwaltung Gebrauch machen werden.

+ **Wongrowitz** (Wągrowiec), 23. August. In Antoniewo kam die 20jährige Marja Kośmicka zum Besuch ihrer Schwester, die bei einer Herrschaft als Dienstmädchen beschäftigt ist. Das zugereiste Mädchen wollte ihrer Schwester bei den Arbeiten im Haushalt helfen und machte Feuer, wobei sie Holz mit Petroleum übergoß. Dabei erfolgte eine Explosion und sofort stand das Mädchen in Flammen. Im Krankenhaus starb die Bedauernswerte an den erlittenen Verletzungen. Auch der Hausherr erlitt bei der Löschaktion erhebliche Brandwunden.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

Mord.

ss **Włocławek,** 22. August. In der Ortschaft Małynin wohnte der 60jährige Landwirt Górecki, der sich nach dem Tode seiner Frau mit einem 20jährigen Mädchen verheiratete, die bald des Alten satt war und ein Liebesverhältnis mit einem Słomkowski unterhielt. Als darauf G. seiner jungen Frau heftige Vorwürfe machte, wurde von der Frau und ihrem Liebhaber der Plan gefaßt, den Alten aus der Welt zu schaffen. Bald darauf erwürgte Słomkowski G. während des Schlafes. Darauf hängte er den Leichnam auf, um Selbstmord vorzutäuschen. Die Frau und der Liebhaber wurden verhaftet.

Kleine Rundschau.

Der Ruf nach Ehereform im Sowjetstaat.

Die Schriftleitung des Presseorgans des sowjetrussischen Kommunistischen Jugendverbandes veranstaltete eine Aussprache zwischen Vertretern der Kommunistischen Jugendorganisation und leitenden Beamten des Innenkommissariats der Sowjetunion. Die Aussprache bezweckte einen Meinungsaustausch über die Gestaltung des Eherechts. Im Verlauf der Aussprache traten die Beamten des Innenkommissariats sämtlich für eine Festigung der Ehe und der Familie ein und betonten, daß der Sowjetstaat „gefestigte Familien" brauche. Die Arbeit der Standesämter werde, wie die Beamten des Innenkommissariats erklärten, unter diesem Gesichtspunkt neugeordnet werden, wobei der bisherige Mißbrauch der falsch verstandenen Freiheiten auf dem Gebiete des Eherechts beseitigt werden soll.

Verurteilung der Sekretärin Rasputins.

Die ehemalige Sekretärin Rasputins und einstige Hofdame am russischen Zarenhof Golowina, die jetzt als Gutsbesitzerin auf dem Gute Zajerze im Kreise Pinsk in Polen ansässig ist, wurde vom Gericht in Pinsk wegen Beleidigung einer polnischen Lehrerin zu vier Monaten Gefängnis und 300 Złoty Geldstrafe verurteilt.

Einsturzunglück in Rumänien.

Wie aus Bukarest gemeldet wird, ereignete sich in einer rumänischen Flugzeugfabrik in Brassow ein schweres Unglück. Eine neu erbaute Flugzeughalle stürzte ein und begrub 40 Arbeiter unter ihren Trümmern. Bisher wurden erst sechs Tote und 16 Schwerverletzte geborgen.

Schlafkrankheit-Epidemie in Japan.

In der Umgebung von Kobe brach plötzlich eine Schlafkrankheit-Epidemie aus. Bisher sind 200 Fälle notiert worden, von denen 85 tödlich verliefen.

Die Toten des Brandes am Kaiserdamm.

Am Morgen nach dem Brand auf dem Funkausstellungsgelände am Kaiserdamm ist unter den Trümmern eine Leiche gefunden worden, von der jetzt erst festgestellt werden konnte, daß es sich wahrscheinlich um den Ingenieur Georg Schmidt von der AE handelt. Da ein Toter bereits am Tage nach dem Brand als der Ingenieur Keßler von Telefunken festgestellt werden konnte und ein Verletzter ebenfalls am Dienstag morgen im Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen ist, sind somit insgesamt drei Todesopfer zu beklagen.

Urlauber helfen Not lindern.

Donnerstag früh erhielt Reichsminister Dr. Göbbels folgendes Telegramm: „KdF-Urlauber Gau Pfalz-Saar und Badeverwaltung des Ostseebades Heiligenhafen übersenden Ihnen 200 Mark für die Hinterbliebenen der verunglückten Berliner Arbeitskameraden beim Bau der Nord-Süd-Bahn.

Heil Hitler! KdF-Urlauber im Ostseebad Heiligenhafen."

Dr. Göbbels übermittelte den Angehörigen der DAF telegraphisch seinen Dank für ihre Opferbereitschaft, die ein beredtes Zeugnis für den nationalsozialistischen Gemeinschaftsgeist des deutschen Arbeitertums ablegt.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 24. August 1935.

Krakau — 2,50 (— 2,83), Zawichost + 1,10 (+ 1,17), Warschau + 1,08 (+ 1,15), Płock + 0,74 (+ 0,70), Thorn + 0,56 (+ 0,44), Fordon + 0,48 (+ 0,45), Culm + 0,22 (+ 0,20), Graudenz + 0,42 (+ 0,43), Kurzebrak + 0,66 (+ 0,66), Piekel — 0,26 (— 0,25), Dirschau — 0,33 (— 0,32), Einlage + 2,26 (+ 2,28), Schiewenhorst 2,54 (+ 2,56). (In Klammern die Meldung des Vortages.)

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: J. V. Arno Ströse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund" und „Die Scholle" Nr. 34.

Heute: „Illustrierte Weltschau" Nr. 34.

Landesgenossenschaftsbank

Bank Spółdzielczy z ograniczoną odpowiedzialnością Poznań
(früher: Genossenschaftsbank Poznań)

Oddział w Bydgoszczy, ul. Gdańska 16

Telefon 3291, 3373 und 3374. Drahtanschrift: Raiffeisen.
Postscheckkonto Poznań Nr. 200182, Girokonto: Bank Polski, Bydgoszcz.

Eigenes Vermögen 6.600.000 zł.

Annahme von Spareinlagen gegen bestmöglichste Verzinsung.
Laufende Rechnung. Scheckverkehr. An- und Verkauf und Verwaltung von Wertpapieren.
Bank-Inkassi. An- und Verkauf von Sorten und Devisen. **Vermietung von Safes.**
Verkauf von Registermark.

In der Nacht von Mittwoch zu Donnerstag verstarb nach kurzem, aber schwerem Leiden meine Buchhalterin Fräulein

Hildegard Janowska

im 22. Lebensjahre. 6197

Sie war mir eine bewährte und treue Mitarbeiterin, deren Andenken ich stets in Ehren halten werde.

Paul Hammer.

Bydgoszcz, den 23. August 1935.

Zurückgekehrt 2539
Dr. Siegert
Gdańska 5.

Von der Reise **zurück!**
K. u. T. Eigner
Dentisten 6168

Handelskurse
(in poln. und deutscher Sprache)
Unterricht in Buchführ., Stenographie, Maschinenschreiben, Privat- u. Einzelunterricht. Eintritt täglich!
G. Vorreau,
Bücherrevisor,
Bydgoszcz, 5996
Marszałka Focha 10.

Hebamme
erteilt Rat mit gutem Erfolg. Diskretion zugesichert, 5855
Danek, Dworcowa 66.

Zentrifugen
beste Fabrikate, billigste Preise **Długa 5.** 2626

Ca. 150 cbm Balken- und Verbandholz,
2000 qm Deckenschalung
1800 qm Dachschalung
23 mm stark, zu kaufen gesucht. Angebote erbeten unter **N. 6196** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Metallbetten
Matratzen
in allen Preislagen.
Julius Musolff
T. z o. p. 5877
Gdańska 7.
Tel. 1650, 3026.

Goetheschule – Grudziądz
Gymnasium mit vollen Rechten und Volksschule.

Schulanfang und **nachträgliche Aufnahmeprüfung** Dienstag, den 3. 9., 8 Uhr. — **Neuanmeldungen** bei begründetem Anlaß für die Verzögerung noch bis zum 30. 8. möglich.
6182 **Direktor.**

Deutsche Vereinigung
Ortsgruppe Bromberg. 5991
Im September u. Oktober finden statt:
Kochkurse (abends) sowie Näh- u. Handarbeitskurse (vorm.).
Auskunft und Anmeldungen im Büro der O.-G. **Bromberg, ul. Gamma 7,** bis 28. August 1935.

Das evangelische Erholungsheim
„Haus in der Sonne" in Zirke a. W. (Sieraków n. W.)
nimmt vom 1. September ab **erwachsene Erholungsgäste** zu billigen Pensionspreisen auf. Gute **Verpflegung** und beste Erholungsmöglichkeiten in der herrlichen wald- und seenreichen Umgebung.

Anmeldungen erbeten an den **Landesverband für Innere Mission in Polen, Poznań, Fr. Ratajczaka 20.** 6151



Beobachtungen – Ermittlungen
erfolgreiche Beschaffung von Prozeßmaterial.
SPEZIAL-AUSKÜNFTE
(über Vorleben, Ruf, Führung, Umgang, Einkünfte usw.) zuverlässig bei mäßigen Gebühren durch das langjährig bekannte Ermittlungs-institut **„Welt-Detektiv"**
Auskunftei Preiß, Berlin W., 81, Tauentzienstraße 5.

Zur
Hühner- und Rehbockjagd
kauft man prima
Jagdpatronen und Waffen
im Waffenhaus
„Hubertus"
Bydgoszcz
6143 Gdańska 8, Ecke Mostowa. Tel. 3652
Waffenreparatur-Werkstätte.

FLIESEN
weiß und farbig glasiert für Wandbeläge,
Steinzeugfußbodenplatten
liefert mit fachmännischer Ausführung
Feliks Pietraszewski,
Bydgoszcz, Reja 4. Tel. 2229. 2612

Elektrische Lichtanlagen
werden zu konkurrenzlosen Preisen ausgeführt.
Zakłady Elektrotechniczny
Kurt Marx 2623
Bydgoszcz, Nowodworska 51. Tel. 1476.

„ERIKA"
die erfolgreichste und meistverbreitete deutsche
Kleinschreibmaschine
in neuesten Ausführungen
zu haben bei: 5657
Skóra i S-ka.,
Poznań, Aleje Marcinkowskiego 23.

Zum **Schulbeginn**

Normalisierte Schreibhefte
Schiefertafeln - Griffel
Diarien - Notenhefte
Zeichenhefte - Skizzenbücher
Bleistifte - Federhalter
Federkästen - Tinte - Federn
Tuschkästen - Pinsel

A. Dittmann T. z o. p.
Tel. 3061 Bydgoszcz, Marsz. Focha 6

Fertige
Fußboden-Bretter
liefert billigst 2622
Emil Meyer, Wileńska 5.

Tapeten, Linoleum,
Kokos-Teppiche **Läufer**
empfiehlt billigst 5937
R. Arndt, **Marsz. Focha 15/17**
Telef. 3201, gegr. 1832.

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, d. 25. Aug. 1935 (10. Sonntag n. Trinitatis)
Luther-Kirche, Frankenstraße 44. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst, nachm. 3½ Uhr Jugendbund.
Prinzenthal, Vormittag 8 Uhr Gottesdienst.
Baptisten-Gemeinde, Rinkauerstraße 41. Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst, Prediger Luz. Donnerstag abends 8 Uhr Gebetsstunde.
Lochowo. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Wo?
wohnt der billigste **Uhrmacher** 6027 **und Goldarbeiter.**
Pomorska 35,
Erich Luckfzat.
Radio-Anlagen billigst

Neuzeitliche
Möbel-Stoffe 6030
in großer Auswahl
Erich Dietrich
Bydgoszcz, Gdańska 78.

Ehem. Konf.-Richter
Dr. v. Behrens
Promenada 5
Tel. 18-01 5658
erledigt (übersetzt 5 Sprachen)
amtl. Schriftsätze
Familienforschung.

SPORT Verein KLUB
ABZEICHEN-FABRIK
P. KINDER
Bydgoszcz
Dworcowa 43
Tel. 18-62
5666

Original-„Ruberoid"
Bestes u. billigstes Bedachungsmaterial
Seit 40 Jahren in allen Ländern bestens bewährt.
Sturmsicher. Geruchlos. Wetterbeständig
Bei größter Sonnenhitze kein Abtropfen.
Dachrinnen bleiben stets sauber.
Für jede Dachneigung verwendbar.
Große Isolierfähigkeit geg. Hitze u. Kälte.
„Ruberoid" erfordert in langen Jahren keine Erhaltungsanstriche.
Ermäßigung der Feuerversicherungsprämien, da „Ruberoid" Hartdach ist.
Jede Rolle Original-„Ruberoid" trägt auf der Innenseite den Stempel **„Ruberoid"**
Impregnacja Sp. z. o. o.
5606 Ruberoidwerke
Bydgoszcz.

ORIGINAL - REKORD
Das beste Rad

Achtung! Beachte nicht die Warnungen, die einzig den Zweck verfolgen, die Käufer zurückzuhalten. Bestelle nur bei uns und Du wirst zufrieden sein. Billig — weil direkt aus der Fabrik.

Sensationelle Erfindung 1935.
Waffe ohne polizeilichen Waffenschein.

Automatische Selbstladepistole 6 mm, Produktion 1935, mit selbsttätigem Hülsenauswerfer, schießt mit Metallkugeln und Schrot nach dem Ziel, wundervoll oxydiert, flach, System „Strzała", gewährt vollständige persönliche Sicherheit im Hause und auf Reisen. Diese automatische Pistole stellt eine wahre Umwälzung in der Waffenproduktion dar. Sie ist luxuriös ausgeführt, von präziser Konstruktion, versagt nicht, ist haltbar und kann lange Jahre dienen. Der Schuß ist betäubend. Eignet sich zur Verteidigung der Wohnung. Preis nur zł 5.90, 2 Stck. zł 11.50. 100 Kugeln Flobert zł 3.55. Automat „Stop" lt. Zeichnung zł 25.70. Eine Bürste zur Reinigung des Laufes geben wir unentgeltlich zu. Wir versenden ohne polizeilichen Waffenschein. Zahlbar bei Abnahme. Briefadresse: **Jener,** Vertreter für Polen und Freistaat Danzig **„Strzała", Warszawa,** Dr. Zamenhofa 12, Abteilung DR. 6192

Flügel • Pianos der Marke von Weltruf **ARNOLD FIBIGER**
Lieferant des „Polskie Radjo"
empfiehlt zu Fabrikpreisen Fabrik:
KALISZ, Szopena 9. **Ausstellungs-Salon Warszawa,** Krakowskie Przedmieście 69, I. Stock, Tel. 217-60. 5137

Rechts-angelegenheiten
wie Straf-, Prozeß-, Hypotheken-, Aufwertungs-, Erbschafts-, Gesellschafts-, Miets-, Steuer-, Administrationssachen usw. bearbeitet, treibt Forderungen ein und erteilt Rechtsberatung.
St. Banaszak
obrońca prywatny
Bydgoszcz
ul. Gdańska 35 (Haus Grey)
5667 **Telefon 1304.**

Ehemal. Kommunalbeamter **sucht**
Hausverwaltung.
Offerten unter **3. 2312** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Jetzt die beste Pflanzzeit!
für perennierende, winterharte **Staudengewächse.**
Große Auswahl in best. Sorten zu den billigsten Preisen.
Erdbeere „Waldkönigin" 6122
Eigene Züchtung. Blüht u. trägt den ganzen Sommer. Das % = zł 12.—
Andere großfrüchtige **Erdbeeren** in den best. Sorten das % = zł 4.—.
Bei Abnahme größerer Posten Preisermäßigung.
Jul. Roß
Bydgoszcz,
Grunwaldzka 20.

Geigen- u. Klavierunterricht erteilt nach konservator. Methode, mäß. Honorar 2588
Garbary 19—2.

Saat-Getreide
Roggen
1. **Petkuser** } I. ank.
2. **Zeeländer** } Absaat
Weizen
3. **Sval. Sonnen** I. ank. Absaat
4. **Graniatka** (Zachod.) I. anerk. Absaat, Sorten 1—4 anerk. d. Pom. Izba Roln.
ferner:
5. **Carsten (Dickkopf)** I. Absaat
6. **Edel-Epp (Markow)** II. Absaat
Bem. Offerten auf Wunsch. 5958
Wiechmann,
Dom. Radzyn,
pow. Grudziądz.

Sämtliche 5672
NOTEN
soweit nicht am Lager besorgt auf schnellstem Wege.
W. Johne's Buchhandlung
Bydgoszcz, Plac Wolności 1 — ul. Gdańska.

Rotlauf-Serum
„staatlich geprüft" 6041
zur Einfuhr nach Polen freigegeben.

50	100	200	500 ccm
2.80	5.30	10.15	24.30 zł

Bakteriologisches Institut für Landwirtschaft G. m. b. H.
Fernspr. 28361 Danzig Sandgrube 21

Mode-Salon
empf. bestsitz., bequeme **Korsetts rc.**
Nur Wiener Maßarbeit.
Neueste Modelle 2611
Swietlik, Długa 40, m. 5.

Aeltere Dame sucht geg. Handarbeit. u. Nähen für September
Landaufenthalt.
Offerten unter **G. 6157** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Geldmarkt

Sperrmark
zur freien Verfügung im Deutschen Reiche, für **Bauzwecke, Ankauf von Grundstücken, Hypotheken-Darlehn,** mit Genehmigung der Devisenbewirtschaftungsstelle in größeren und kleinen Beträgen sehr günstig abzugeben. Offerten unter **W. B. 618** an die Geschäftsstelle dies. Zeitg. erbeten. 6068

Sperrmark
mit devisenamtlicher Genehmigung bei Berliner Großbanken **verkauft günstigst.** Erteile kostenlose Auskunft über Art und Verwendungsmöglichkeit. Offerten unter **J. 2607** an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

---

30 000 Złoty
zur ersten Stelle auf ein Geschäfts- u. Wohngrundstück in Danzig oder in Pommerellen gesucht. Angebote unt. **C. 6153** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

---

10 000 Złoty
zur 1. Stelle auf schuldenfreien Besitz v. 340 Morgen gutem Boden zwecks Uebernahme von sofort von sicher. Zinszahler **gesucht.** Evtl. kommt Auszahl. i. Deutschland i. Frage. Gefl. Off. unt. **P. 6048** an die Geschst. d. Zeit.

Silbergeld
kauft 5533
P. Kinder, Dworcowa 43.

6000 zł z. 1. Stelle a. Landgrundst. v. 40 Mrg. (erstklass. Niederungs-Grundstück) zu leihen gesucht. Offerten unt. **B. 2560** a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche 5000 zł
auf 100 Mrg. schuldenfr. Wirtschaft. O. u. **U. 2556** a. d. Gesch. d. Dtsch. Rsch.

3—4000 Złoty
z. 1. St. auf schuldenfr. 27 Mg. gr. Landgrundst. (Weizenbod.) ges. Off. u. **F. 2743** an Ann.-Exped. **Wallis, Toruń,** erb. 6123

Wer? würde sich an einem grundehrlich. Unternehmen, nur Kassageschäft, beteiligen? Erforderl. bis 5000 zł; 30 % Reingew. Off. u. **L. 6179** a. d. Gst. **A. Kriedte, Grudziądz.**

Brahemünde
jetzt Bahnstation

von Bromberg nach Brahemünde	von Brahemünde nach Bromberg
4.46 Uhr	7.15 Uhr
8.11 „	9.48 „
13.45 „	16.45 „
16.20 „	18.49 „
21.45 „	21.15 „

6172
Reinhold Asbar
Ausflugsort Brahemünde.

Männerturnverein Bydg. West E. V.
Zu d. am Sonntag, d. 1. Sept., b. Kleinert stattfind. **Sommerfest** erlaub. wir uns Sie nebst w. Fam. erg. einzulad. Konzert, turn. Vorführ., Kinderbelust., Preisschieß., Tanz i. Saale. Eintritt Garten 45 gr, Saal 45 gr u. 5 gr Arbeitsl. Ohne Einlad. kein Zutr. **Der Vorstand.**

Kleinerts Garten 4. Schleuse
Inhaber: Kowalski. 5674
Sonn- und Feiertags:
Großes Garten-Konzert.
Niedrige Preise. Angenehmer Gartenaufenthalt
Ausschank der Brauerei „Haberbusch u. Schiele"

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 194.

Bromberg, Sonntag den 25. August 1935.

Pommerellen.

24. August.

Graudenz (Grudziądz)

Deutsche Vereinigung.

Eines sehr guten Besuches erfreute sich die Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Graudenz der DV, die Donnerstag abend im „Goldenen Löwen“ stattfand. Feierlich erfolgte zunächst der Einzug der schwarzen Fahne mit der weißen Kampfrune, dieses Banners, das beim Sonnenwendfest in Mühle Klodtken geweiht worden ist, und das von seiner Anwesenheit bei der Tagung des VDA in Königsberg her das von ihm dort angeheftete Fahnenband trägt. V der Bühne nahm die Fahnensektion Aufstellung. Frisch und anfeuernd sangen die Jugendgruppen „Lustige Jungs von der Waterkant“. Darauf gedachte der Vorsitzende, Vg. Gramberg, in ehrenden Worten der seit dem letzten Zusammensein verstorbenen Mitglieder Gerhard Bluhm, Josef Draws, Fritz Felske und Julius Schmidt, während die Anwesenden sich erhoben hatten, und gab sodann einige Rundschreiben der Zentralstelle bekannt. Darin wird u. a. zu weiterer reger Arbeit, die auch die Lauen und Neutralen mitreißt, ferner zum Erwerb und Tragen des Abzeichens und zur Benutzung der Wimpel an Fahrrädern aufgefordert. Des weiteren verlas der Vorsitzende wesentlichste Stellen aus einem Vortrage Dr. Kohnerts in Lodz, in denen er den dortigen Deutschen die Verhältnisse ihrer Landsleute in Westpolen darlegte, Wert und Wesen unserer Bewegung behandelte und zur Einigkeit, zur Vermeidung alles Trennenden aufrief. Altes deutsches Lied gut zu sammeln, darum wird in einer Mitteilung von Dr. Kurt Lück-Posen gebeten. Schließlich fordert der Vorsitzende zu regem Besuch des am nächsten Sonntag stattfindenden Sommerfestes der hiesigen Ortsgruppe auf. Wiederum erklang ein munteres Lied der Jugend („Wir ziehen durch die Straßen“), und danach erhielt Vg. Gröhl-Thorn das Wort zu einem Vortrage. Der jugendliche, sehr wortgewandte Redner ging darin zunächst auf die Geschichte des Werdens und Wachsens der nationalsozialistischen Bewegung in Deutschland ein und begründete, warum nach dem Niedergange des deutschen Volkes, der fünfzehnjährigen Mißwirtschaft daselbst der alles bis in die tiefsten Tiefen aufwühlende als Undeutsche und Verwerfliche einem Sturmwind gleich hinwegfegende Nationalsozialismus logisch und naturgemäß kommen mußte. Ebenso selbstverständlich war, daß auch die Deutschen im Auslande von dieser Wiedergeburt erfaßt und begeistert wurden, daß auch bei ihnen an Stelle der passiven Lebensverneinung freudige Lebensbejahung in gleichem erfrischendem, das Volksbewußtsein aufrüttelndem Geiste trat. Allerdings — und das erörterte der Vortragende wiederholt — haben wir hier nicht die andersgeartete Siuation, in der wir uns befinden, nicht außer acht zu lassen, und legte dann dar alles das, was es bei uns noch zu bessern gilt, wenn der echte nationalsozialistische Geist von uns Besitz ergreifen soll. Zur geschlossensten Einigkeit, zur einträchtigen Zusammenarbeit von Jung und Alt, zu gegenseitiger Unterstützung, aber auch zur Vermeidung ungerechtfertigter Ansprüche mahnte er, wies gänzlich unbegründete Angriffe von Gegnerseite auf den Vorsitzenden der DV, Dr. Kohnert, energisch zurück, sprach über den unfruchtbaren, schädlichen Parteistreit und schrieb den Neutralen die Mahnung ins Stammbuch, ihren lauen Standpunkt aufzugeben und sich ebenfalls zum Mitstreiter an ihrer Brüder Seite zu entscheiden; denn diese „neutrale“ Haltung verzögere nur die zu erhoffende Einigkeit. Freudig stimmte die Versammlung, die den Redner schon im Laufe seiner Ausführungen wiederholt kräftigsten Beifall gezollt hatte, in das zum Schlusse von ihm auf Dr. Kohnert ausgebrachte dreifache „Sieg Heil“ ein, um dann noch einmal stürmisch zu applaudieren.

Der Vorsitzende dankte dem Vortragenden, „Reiht Euch zu Vieren“ schmetterte die Jugend in den Saal, und der „Feuerspruch“, gemeinsam erklingend, beendete die eindruckstiefe Versammlung. *

× **Apotheken-Nacht- und Sonntagsdienst.** In der Zeit von Sonnabend, 24. August, bis einschließlich Freitag, 30. August, haben Nacht- und Sonntagsdienst die Adler-Apotheke (Apteka pod Orłem), Oberthornerstraße (3go Maja), und die Greif-Apotheke (Apteka pod Gryfem), Lindenstraße (Legjonów). *

× **Städtische Verpachtung.** Die Stadtverwaltung will die auf dem Schlachthofe neuerbaute und modern eingerichtete Darmschlämmerei und Schmalzschmelzerei zum 1. 10. d. J. verpachten. Reflektanten haben Offerten mit Pachtpreisangebot sowie mit dem Nachweise, daß die Baconschlächterei zur Lieferung von Därmen an sie bereit ist, bis zum 7. 9. d. J. der Direktion des Schlachthofes einzureichen. Das Objekt kann daselbst während der Dienststunden besichtigt, ebenso auch von dort jede nötige Information eingeholt werden. *

× **Verschwunden** ist seit dem 22. 3. d. J. ein Mann namens Bronisław Stanek aus Nowawieś, Kr. Kattowitz Er wurde am 21. März zu einer Gerichtsverhandlung nach Graudenz polizeilich transportiert. Der ihn eskortierende Polizist gab dem St., nachdem dieser nach der Verhandlung auf freien Fuß gesetzt worden war, 5 Złoty für den Rückweg. Beim Fortgehen sagte St. zu dem Schutzmann, er werde sich zu Fuß nach Hause begeben. Dort ist er jedoch bis heute nicht eingetroffen. Nachforschungen nach ihm haben keinen Erfolg gehabt. Entweder scheint er ins Ausland gegangen oder einem Unfalle zum Opfer gefallen zu sein. *

× **Der Tod des Landstreichers.** In Kgl. Dombrowken (Dąbrówka Król.) verstarb plötzlich ein unbekannter armer Wandersmann. Papiere fanden sich bei dem Toten nicht vor. Angeblich soll es sich um einen Jan Kałażyński aus Culm handeln. Die Leiche wurde der Gerichtsbehörde zur Verfügung gestellt. *

× **Ungetreue Hausangestellte.** Der Polizei zeigte der Kaufmann Landau, Schulstraße (Szkolna) 7, an, daß ihm Garderobe und Wäsche im Werte von etwa 50 Złoty entwendet worden sei. Als Täterin wurde das Dienstmädchen des L. namens Michalak festgestellt. *

× **Während des Badens bestohlen.** Nach einem Bade im Rudniker See vermißte Freitag vormittag eine auswärtige junge Dame, die mit mehreren Kolleginnen eine der Gemeinschaftskabinen mit ihren Sachen belegt hatte, ihr seidenes Kleid. Es war zweifellos mittels Herausziehens von außen her durch eine der an der hinteren Wand der Zelle befindliche Spalte entwendet worden. Die Bestohlene mußte ohne dies notwendige Kleidungsstück nach Hause zurückkehren, konnte aber zum Glück mit einem geliehenen Mantel ihre unvollkommenen Hüllen bedecken. *

Thorn (Toruń)

Statistisches.

Im Monat Juli d. J. wurden in Thorn 136 Kinder geboren, davon 75 von hier und 61 von außerhalb wohnenden Müttern. Von den jungen Erdenbürgern waren 72 männlichen und 64 weiblichen Geschlechts. Leider kamen aber von ihnen ein Knabe und 6 Mädchen tot zur Welt. Von den Eltern der Neugeborenen gehört nur ein Paar der evangelisch-unierten Kirche an. — Die Zahl der unehelichen Geburten im Juli betrug 12 (2 Knaben und 10 Mädchen).

In demselben Monat traten 22 Paare in den Stand der Ehe. In 17 Fällen waren beide Ehepartner ledig gewesen, in 4 Fällen war der „junge“ Ehemann verwitwet und in einem Falle war er vordem geschieden. 19 der junge Paare waren römisch-katholischen Bekenntnisses und 2 bekenntnislos und nur in einem Falle gab es eine sog. „Mischehe“.

Der Tod raffte im Juli 81 Personen dahin, von denen 49 in Thorn und 32 außerhalb Thorns ihren Wohnsitz hatten. 51 waren männlichen und 30 weiblichen Geschlechts; 16 waren über 60 Jahre alt und 18 standen im ersten Lebensjahre. Dem Bekenntnis nach gehörten 76 der römisch-katholischen und 5 der evangelisch-unierten Kirche an. — 29 der Verstorbenen waren verheiratet, 6 verwitwet, die übrigen ledig. — Als Todesursache galt in 11 Fällen Lungentuberkulose, in je 8 Fällen Herz- und Magenkrankheiten, in 7 Fällen Krebs u. a. Gewächse und in ebensoviel Fällen Hirnhaut- und Lungenentzündung.

Die Gesundheits- und Fürsorge-Abteilung der Stadtverwaltung Thorn hat im ersten Halbjahr 1935 insgesamt 930 Personen mit zusammen 45 626,40 Złoty unterstützt, von denen 912 Thorner Ortsarme sind und 18 anderen Gemeinden angehörten. Von dieser Summe wurden 29 261,83 Złoty für ärztliche Fürsorge (6220 Złoty für ambulante Behandlung von 831 Personen, 1363,66 Złoty für Medikamente, 66,20 Złoty für Brillen und Prothesen für 5 Personen und 21 611,97 Złoty Krankenhauskosten für 309 Personen) ausgegeben. Außerdem wurden 2995 Złoty für 126 Beerdigungen verausgabt. — Sodann bezahlte die Wohlfahrtsabteilung für die Heilung geschlechtskranker Personen im Spital zum Guten Hirten 28 105,45 Złoty, von welcher Summe sie nur 2875,37 Złoty zurückerstattet erhielt. Am 1. Juli d. J. war diese Krankenanstalt mit 31 Patienten belegt, von denen 17 Kontrollmädchen waren!

Der Berufsvormund der Stadt Thorn hatte am 31. Dezember v. J. 797 Vormundschaften. Hinzu kamen im ersten Halbjahr 1935 28 neue erloschen 42, so daß am 1. Juli d. J. 783 Vormundschaften bestanden.

Die städtischen Kinderheime beherbergten in der Berichtszeit zirka 30 Knaben und 34 Mädchen durchschnittlich. 11 Knaben und 3 Mädchen (darunter 7 Knaben im schulpflichtigen Alter) mußten in Zwangserziehung gegeben werden. 26 Knaben und 22 Mädchen unterlagen der erzieherischen Fürsorge für Jugendliche. — Bearbeitet wurden 1748 Erkundigungen, 819 Fürsorgeangelegenheiten für Jugendliche, 36 Vormundschafts- oder Kuratorangelegenheiten und 12 Erbangelegenheiten, insgesamt also 2615 Fälle

Am Schluß des 2. Quartals 1935 beherbergten das Altersheim 24 Personen, das St. Josefsheim 47 Personen, das Bürgerhospital 33 Personen, das St. Georgsheim 17 Personen, das St. Katharinen-Hospital 20 und das St. Jakobs-Hospital 35 Personen.

Dem Versicherungsamt in Thorn gingen im 1. Semester d. J. 149 Anträge zu, von denen 122 völlig erledigt wurden, und es fanden 13 mündliche Verhandlungen statt.

Das Gesundheitsamt gab 632 Anordnungen heraus: 216 in bezug auf Einrichtung von Müllsammelstellen, 8 in bezug auf Müllsammelstellen, 8 in bezug auf Abtritte und 400 andere. — Es nahm 159 Lebensmittelproben vor, davon 60 Butter-, 43 Milch- und 20 Sahnenproben. * *

‡ **Von der Weichsel.** Gegen den Vortag um 3 Zentimeter angewachsen, betrug der Wasserstand Freitag früh am Thorner Pegel 0,44 Meter über Normal. — Der Schiffsverkehr am Donnerstag war recht rege. Es trafen ein: Schlepper „Kozietulski“ mit zwei beladenen und zwei leeren Kähnen aus Warschau. Schlepper „Spółdzielnia Wisła“ mit einem beladenen Kahn aus Ciechocinek und Schlepper „Minister Lubecki“ mit drei Kähnen mit Stückgütern aus Danzig. Es fuhren ab: „Spółdzielnia Wisła“ mit zwei beladenen Kähnen nach Warschau, Schlepper „Steinkeller“ mit einem beladenen Kahn nach Wloclawek und Schlepper „Victoria“ mit zwei beladenen Kähnen nach Schulitz, von wo er sofort wieder die Rückfahrt antrat. Auf der Fahrt von der Hauptstadt nach Fordon passierte Personen- und Güterdampfer „Batory“, von Warschau nach Dirschau bezw. Danzig Personen- und Güterdampfer „Francja“ und „Faust“ bezw. „Kazimierz Wielki“ in entgegengesetzter Richtung „Sowiński“ und der Schlepper „Donau“ mit einem leeren Kahn bezw. „Saturn“, „Goniec“ und „Atlantyk“. * *

t **Der Aufsichtsrat der Fortbildungsschulen** gibt öffentlich bekannt, daß der Unterricht in diesen Anstalten am Dienstag, dem 3. September d. J., beginnt (Schuljahr 1935/36). Arbeitgeber bzw. deren Stellvertreter werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie zur Anmeldung aller in Industrie, Handwerk und Handel beschäftigter Lehrlinge beiderlei Geschlechts verpflichtet sind und ebenso zur Anmeldung aller jugendlichen Arbeiter beiderlei Geschlechts. Die Anmeldungen haben wie folgt zu geschehen: Alle in Industrie und Handwerk beschäftigten Lehrlinge sowie jugendlichen Arbeiter männlichen Geschlechts beim Direktor der Fortbildungsschule 1, Wallstraße (ul. Wały, Gemeindeschule); alle weiblichen Lehrlinge aus Handel und Industrie sowie jugendliche Arbeiterinnen bei der Direktorin der Fortbildungsschule 2, Bachestraße (ul. Strumykowa, Staatliche Frauen-Berufsschule); alle im Handel beschäftigten männlichen Lehrlinge beim Direktor der Fortbildungsschule 3, Hospitalstraße (ul. Szpitalna, Schulgebäude). * *

‡ **Auf dem Freitag-Wochenmarkt** notierte man folgende Preise: Eier 0,80—1,00, Butter 1,10—1,50, Sahnenglumse pro Stück 0,20—0,50; Tauben pro Paar 0,80, junge Hühnchen pro Paar 1,50—2,00, Suppenhühner 1,30—2,50, Enten und Gänse 2,50—5,00; gelbe und blaue Pflaumen 0,15—0,25, Koch- und Eßäpfel 0,05—0,30, Birnen 0,20—0,40, Pfirsiche 1,20, Weintrauben 0,80—1,50, Blaubeeren pro Liter 0,40, Brombeeren pro Liter 0,25, Preiselbeeren pro Liter 0,40—0,50, Johannisbeeren 0,25—0,30, Tomaten 0,15—0,25, Rehfüßchen pro Maß 0,10, grüne und gelbe Bohnen 0,08—0,15, Blumenkohl (sehr viel und schön) pro Kopf 0,15—0,50, Rot-, Weiß- und Wirsingkohl 0,05—0,25, Salat pro Kopf 0,10, Mohrrüben 0,10 pro Kilo 0,15, Radieschen und Rettich pro Bund 0,10, schöne große Bündel Suppengrün schon für 0,05, Meerrettich pro Bund 0,10—0,20 usw. Auf dem Fischmarkt auf der Neustadt kosteten Aale 0,80—1,10, Hechte 0,80—1,00, Schleie 0,65—0,80, Weißfische 0,30—0,50 Złoty usw. Auf dem Markt herrschte großes Gedränge. * *

‡ **Selbstmord?** Ein Roman Michalak meldete der Polizei, daß er am Donnerstag gegen 10 Uhr auf der Buhne 1 in Höhe der Weichselkaserne eine graue Herrenjacke sowie eine hellbraune Sportmütze gefunden habe. In einer Tasche der Jacke befand sich ein mit Bleistift geschriebener Brief, in dem der unterzeichnete Michał Spiączka, Graudenzerstraße (ul. Grudziądzka) 164, von seiner Ehefrau Abschied nimmt. Wie er schrieb, wollte er den Tod in der Weichsel suchen. Die Polizei hat sofort eine Untersuchung eingeleitet. * *

t **Ein kleiner Stubenbrand** brach Freitag früh im Hause Bergstraße (ul. Podgórna) 43 aus. Die alarmierte Wehr brauchte nicht mehr einzugreifen, da die Flammen bei ihrem Eintreffen bereits von Hausbewohnern erstickt worden waren. * *

‡ **Ohne polizeiliche Festnahmen verlief** — wo soll man diese außergewöhnliche Tatsache anschreiben? — der letzte Donnerstag. Der Polizeirapport dieses Tages meldet einzig und allein acht Diebstähle, drei Übertretungen polizeilicher Verwaltungsvorschriften und einen Verstoß gegen sanitätspolizeiliche Bestimmungen. * *

Konitz (Chojnice)

tz **Feuer.** In der Nacht zum Donnerstag bemerkten Nachbarn einen Feuerschein in der Werkstatt des Tischlermeisters Tetzlaff. Sie alarmierten die Einwohner, denen es gelang, das Feuer im Entstehen zu löschen. Bei genauen Nachprüfungen nach der Ursache des Feuers stellte der Besitzer fest, das sich in der Nähe des Brandherdes ein Loch in der Fensterscheibe befand, durch das anscheinend der Brand angelegt wurde. +

tz **Die Ortsgruppe Konitz des Verbandes deutscher Katholiken** hielt am Donnerstag abend im Hotel Engel eine gutbesuchte Versammlung ab. Nach einem Prolog und einem Liede begrüßte der Vorsitzende die Anwesenden, worauf Dr. Bischoff-Graudenz über den Führerkursus in Osterwick berichtete und dann über die Lage der Katholiken sprach. Die als Gast anwesende Jungmädchengruppe brachte verschiedene Lieder, Sprechchöre und Reigen zum Vortrag und die Konitzer Mandolinengruppe verschönte durch verschiedene Vorträge die Veranstaltung. Professor Dr. Manthey-Pelplin hielt die Schlußansprache, in der er die Uneinigkeit im Katholischen Vereinsleben rügte. Der Gesang „Nun wollen wir singen das Abendlied" beschloß die Versammlung. +

* **Culmsee** (Chełmża), 23. August. Einbrecher stiegen, nachdem sie die Kraten verbogen hatten, durch ein Fenster in das Lager der hiesigen Filiale der Thorner Firma „Hurt Lubicki", gelangten von dort in das Bureau und stahlen aus dem unverschlossenen Schreibtisch eine Kassette, in der sich 1217,82 Złoty befanden. Die Polizei fahndet nach den Tätern.

Br **Gdingen** (Gdynia), 23. August. Das Personenauto der Zolldirektion Posen stieß an einer Straßenkreuzung mit dem Motorradfahrer Leo Witt zusammen. Der Anprall war so stark, daß W. vom Sitz aus mit dem Kopf in die Windschutzscheibe des Autos flog. Der Schwerverletzte wurde mit dem Auto in das Krankenhaus der barmherzigen Schwestern geschafft, wo der Arzt feststellte, daß das linke Auge so stark beschädigt ist, daß eine Erhaltung desselben zweifelhaft erscheint. Außerdem war dem Verunglückten der linke Oberkiefer zertrümmert.

Br **Gdingen** (Gdynia), 22. August. Ein Händler hatte in Gdingen in der Nähe des Hotels „Polska Riwjera" einen Stand zum Verkauf von Teppichen errichtet. Während der Nacht packte der Händler seine Ware in einem großen Kastenkoffer, der so groß war, daß er, wenn er die Teppiche als Unterlage benutzte, selbst schlafen konnte. Dadurch glaubte er seine Ware vor Diebstahl gesichert zu haben. Groß war jedoch sein Erstaunen, als er am Morgen erwachte, sich ankleiden wollte, und als er seine Kleider vermißte. Diebe hatten ihm während des Schlafes seine Garderobe, in der sich auch 250 Złoty Bargeld befanden, gestohlen. Da der Händler keine Reservebekleidung besaß, mußte er sich in einen Teppich hüllen und so zur Polizeiwache laufen, um den Diebstahl zu melden.

h **Neumark** (Nowemiasto), 23. August. **In der Bahnhofsrestauration III. Klasse in Montowo kam es in den Abendstunden des letzten Sontags zwischen den Soldaten Anton Jankowski, Anton Mowinski aus Montowo und dem Arbeiter Władysław Kamiński aus Neu-Grodziczno zu einer Meinungsverschiedenheit und schließlich zu einer Schlägerei. Im Verlaufe dieser versetzte der Soldat Jankowski seinem Widersacher Kamiński einen Stich mit dem Seitengewehr in den Leib. Zum Schutze des K. zog der Soldat Mowinski gleichfalls sein Seitengewehr hervor und brachte dem Jankowski einen Stich bei. Ferner erlitt M. Verletzungen am Gesicht bei dieser Rauferei. Den schwerverletzten Kamiński schaffte man ins hiesige Krankenhaus. Der beiden Soldaten nahm sich die Militärgendarmerie in Straßburg an. Die weitere Untersuchung ist im Gange.**

Br **Neustadt** (Wejherowo), 23. August. Der frühere langjährige Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde Bohlschau bei Neustadt, spätere Superintendent an der evangelischen Kirche in Neustadt, Franz Becker, konnte am verflossenen Sonnabend in Zoppot, wo er seinen Ruhesitz genommen hat, in voller Rüstigkeit seinen 80. Geburtstag feiern. Aus diesem Anlaß hat der Gemeindekirchenrat in Neustadt seinem unvergeßlichen früheren Seelsorger die herzlichsten Glückwünsche übersandt.

v **Vandsburg** (Więcbork), 22. August. Laut amtlicher Bekanntmachung im Kreisblatt ist unter den Schweinebeständen der Besitzer Teßmer in Dembowitz, E. Serówki in Sypniewo und Rasmus in Zempelkowo die Rotlaufseuche ausgebrochen.

Auf dem letzten Wochenmarkt wurde gezahlt für Butter 1,00—1,10, für die Mandel Eier 0,90—1,00, Kartoffeln der Zentner 2,00. Auf dem Schweinemarkt kostete das Paar Absatzferkel 30—35 Złoty.

z **Zempelburg** (Sępólno), 23. August. Auf dem letzten Wochenmarkt kostete Landbutter 1,30, Molkereibutter 1,50, Kartoffeln 2,00 pro Zentner, Eier 0,85—0,90 Złoty. Auf dem Schweinemarkt forderte man für Absatzferkel 35,00—40,00 Złoty pro Paar bei reger Nachfrage und flottem Umsatz. Fettschweine kosteten 45,00—50,00 Złoty pro Paar.

Während der Vollziehungsbeamte Cichoniak vom hiesigen Finanzamt beim Abendessen saß, wurde ihm aus dem Korridor seiner Parterre-Wohnung ein Herrenfahrrad gestohlen. Trotz der sofort aufgenommenen Verfolgung entkam der Dieb mit seiner Beute unbehelligt.

Bei dem einem Besitzer in Petzin drangen Diebe nachts in die Wohnung, wo sie in aller Ruhe alle Schränke und Schubladen ausräumten und viele Sachen im Werte von 1500 Złoty stahlen. — Dem Stellmacher Leo Lotzke in der Wilhelmstraße stahlen Diebe nachts aus seinem Garten eine Menge Gemüse. Von den Tätern fehlt jede Spur.

„Tannenberg — alles kloar"

ein Meisterwerk deutscher Schiffsbaukunst.

Sonderbericht der „Deutschen Rundschau".

Von **Friedrich Albert Meyer-Danzig.**

Dienstag, 20. August, morgens etwa 8 Uhr, auf dem Zoppoter Seesteg. Der weiße Leib der „Hansestadt Danzig" schmiegt sich an den Steg. Die Laufbrücke wird herangerollt. Jungen des Deutschen Landjahrs gehen an Bord und eine Menge Fahrgäste, darunter auch ein halbes Dutzend Danziger Pressevertreter und Vertreter der reichsdeutschen Presse. Sie folgen einer Einladung, von Pillau aus an einer Probefahrt des neuen Schiffes des Seedienstes Ostpreußen, des Turbinen-Schnelldampfers „Tannenberg" teilzunehmen.

Als das Schiff abgelegt hat und auf der Seeroute nach Pillau ist, gehe ich auf die Brücke, um Käpten Soehr die Hand zu schütteln. Alle Danziger, die Gäste auf der „Hansestadt" waren, haben den Schiffsführer gern und der Käpten der „Danzig" hat auch die Danziger gern. „Na, in Urlaub?" — „Nein, zur Probefahrt der Tannenberg." Ob er nicht Sorgen hat um seine „Hansestadt", wenn erst die Tannenberg, die nun der größte Personendampfer der Ostsee ist, in Dienst gestellt sein wird? Er kennt sie doch natürlich schon und weiß, ob ein Wettbewerb zu erwarten sein wird. Aber, wie Käptens so sind — er verzieht keine Miene. Im Verlauf der Fahrt sage ich, daß ich hoffe, noch viele Fahrten mit ihm auf der „Hansestadt" machen zu können. Und da antwortet er: „Ja, ich denke, die Danziger werden ihrer „Hansestadt schon treu bleiben!"

Bisher war es ja so, daß es den Reisenden aus dem Reich ziemlich gleich war, ob sie mit der „Hansestadt", der „Preußen" oder dem „Kaiser" gen Ostland fuhren. Nur die Danziger bevorzugten nach Möglichkeit das stolze Schiff, das am Bug das Danziger Wappen trägt, die „Hansestadt Danzig". Nun aber ist die „Tannenberg" da, die fast doppelt so groß ist, die einen größeren Tiefgang hat, denn ihretwegen wurde ja der Seesteg in Zoppot um 30 Meter verlängert, die mit Turbinen ausgerüstet ist und fast doppelt so viele Fahrgäste aufnehmen kann. Sicherlich werden nun erst einmal alle Fahrgäste das neue Schiff, das als ein Meisterwerk deutscher Schiffsbaukunst gerühmt wird, sehen wollen. Mit Recht! Aber das Reichsverkehrsministerium und die Reedereien, die am Seedienst Ostpreußen beteiligt sind, wissen das auch zu verstehen, und um für den Rest der Fahrzeit allen Seedienstfahrern die Gelegenheit zu geben, das Schiff kennen zu lernen, werden mit der Indienststellung der „Tannenberg" die andern drei Tourendampfer für dieses Jahr zurückgezogen.

Wir sind inzwischen längst aus dem Schutz der Halbinsel Hela heraus. Warm strahlt die Sonne auf eine See, die keine Schaumkronen zeigt. Und doch sieht man auf allen Decks Menschen, die von sich sagen können, wie ein Kollege bemerkt „Seefahrt macht Not", Menschen, die ... opfern. Und die Möwen ziehen unentwegt Stunde um Stunde hinter dem Schiff hinterdrein.

Pillau — Königsberg!

Pünktlich legen wir in dem Hafen des sauberen Städtchens an, direkt neben der „Tannenberg". Ein Offizier winkt herüber. Vorn am Bug das rote Tannenbergwappen, liegt sie da in dem schmucken weißen Kleide! Höher ist sie als die „Hansestadt", länger und breiter (130 Meter lang und 15,5 Meter breit, während die „Hansestadt nur 95 Meter Länge und 11,6 Meter Breite hat). Ein schönes Schiff, das uns aus, ich weiß nicht wieviel, Bullaugen der verschiedenen Decks anzuschauen scheint. Abschied vom Käpten Soehr und dann gehts an Land, und dann mit dem Zuge nach Königsberg-Nord, um der Ostmesse noch einen Besuch zu machen.

Am Mittwoch, 21. August, sind wir schon früh auf den Beinen. Der Tag verspricht schön zu werden. Den Blick aufs Haff, trinken wir unsern Kaffe. Im Hafen ist lebhafter Verkehr. Dampfer, Schlepper, Kutter, Segler fahren ein und aus. Hinter der „Tannenberg" die „Hansestadt" und da ein Stettiner Dampfer „Ostpreußen", etwa im Range der Seedienstschiffe und draußen die „Stuttgart". Vier Minensuchboote und ein Torpedoboot der Reichsmarine laufen ein. Übers Haff kommt ein Dampfer aus Elbing. Ja, hier ist Deutschland, hie herrscht Leben!

Wir gehen

an Bord der „Tannenberg",

wo uns Oberregierungsrat Ebhardt, der Referent für den Seedienst Ostpreußen im Reichsverkehrsministerium begrüßt. Durch ihn lernen wir auch den Kapitän des neuen Schiffes, Jacobsen, der früher einen Rügendampfer führte, und den Schiffsbauderzernenten, Regierungs- und Baurat von Rohr aus dem Reichsverkehrsministerium kennen der an den Planungen für die „Tannenberg" erheblichen Anteil hatte. Unten auf dem Kai sehen wir Käpten Soehr und winken ihm durch ein Bullauge Abschied zu. Er soll vom neuen Schiff aus wissen, daß wir auch auf diesem prächigen Fahrzeug an ihn denken.

Wir stehen mit Oberregierungsrat Ebhardt am Heck der „Tannenberg", denn der neue Schnelldampfer wird am Heck rückwärts von der Anlegestelle in breiteres Fahrwasser hinausgeschleppt, wo er wenden kann. Wir beobachten das Ablege-Manöver und dann liegt er an der Trosse des Königsberger „Roland". Dieser kleine Schlepper hat natürlich nur die Aufgabe, den Riesen nicht abtreiben zu lassen; bald hat die „Tannenberg" gewendet, der Schlepper wirft ab und die Matrosen ziehen am Heck die Trosse ein. Die Maschine stoppt einen Augenblick. „Alles kloar!" meldet der Maat seinem Offizier und schon ist die „Tannenberg" in Fahrt.

An den Kais drängt sich die Bevölkerung. Hitlerjungen sitzen wie Spatzen auf einem Telegraphendraht auf der Kaimauer und lassen fünfzig Beine über dem Wasser baumeln. Ihre Augen strahlen. Sie sind stolz auf das Schiff und stolz auf ihr Deutschland.

Schon liegen die Molenmauern hinter uns. Wir sehen die Scheide des Haffwassers und sind auf See. Oberregierungsrat Ebhardt plaudert über das Schiff und beantwortet, immer gleich liebenswürdig, hundert Fragen, auch wenn sie nicht immer gescheit sind. Und aus jedem Wort dieses Mannes empfindet man die ehrliche Begeisterung, mit der er den Seedienst betreut, diesen Weg um die Grenzen. Aus seinen Augen lacht der Stolz über das neue Schiff. Aber auch er wünscht nicht, daß dadurch die andern Seedienst-Schiffe zurückgesetzt werden.

80 000 Menschen besichtigten in Stettin in drei Tagen die „Tannenberg". 2000 Fahrgäste soll der Dampfer im allgemeinen als Höchstgrenze aufnehmen. Als neulich die Werft-Gefolgschaft ihre Betriebsgemeinschaftsfahrt unternahm mit 850 Personen, wirkte das Schiff durchaus nicht gefüllt. Es wird also immer bequem sein auf dem Schiff, wenn das zutrifft, wenn auch hoffentlich im Betrieb nie so leer wie am Mittwoch, an dem nur 50 Pressevertreter an der Probefahrt teilnahmen gemeinsam mit Professoren der Danziger Technischen Hochschule und Sachverständigen.

Die „Preußen" kreuzt auf der Fahrt nach Pillau den Weg der „Tannenberg". Sie scheint voll besetzt zu sein, und da alle Fahrgäste nach Backbord strömen, hat sie stark Schlagseite. Signale werden ausgewechselt zwischen den beiden Schiffen. Und dann beginnt in zwei Gruppen

Die Besichtigung des Schiffes.

Kapitän Jacobsen erklärt selbst die Einrichtungen auf der Kommandobrücke, die natürlich die modernsten sind, die man sich denken kann. Da ist zunächst die Feuermeldeanlage, die dem Schiffsführer durch Lichtzeichen Meldung macht. Von besonderer Wichtigkeit für die Schiffssicherheit ist sodann die hydraulische Schottenzuganlage, die es ermöglicht, daß von der Brücke aus bei Gefahr sämtliche Abteilungen wasserdicht abgeschlossen werden. Sollten in einem der abgeschlossenen Räume noch Menschen sich befinden, so sind sie nicht verloren, sondern können die Schottentür öffnen, die sich aber sofort selbsttätig wieder schließt. Die Kontrollanlage auf der Kommandobrücke sagt dem Schiffsführer durch aufleuchtende kleine Lämpchen, ob alle Schotten geschlossen sind. Selbstverständlich ist der Maschinentelegraph elektrisch. Man sieht einen Unterwasser-Schallempfänger, der außerordentlich wichtig ist, weil sich der Schall unter Wasser 1433 Meter in der Sekunde fortpflanzt. Auch am Steuerstand des Schiffes ist alles elektrisch mit einer Kontrollanlage für die Brücke, Peilinstrumente usw!

Hinter der Brücke ist das Kartenzimmer, wo auch gepeilt werden kann. In diesem Zimmer aber ist von besonderem Interesse ein Schrank, der bereits den Namen „Musikschrank" erhalten hat. Von hier aus werden die Lautsprecher des Schiffes bedient. Es handelt sich um nicht weniger als 23 Lautsprecher, von denen 13 Kommando-Lautsprecher für die verschiedenen Betriebsräume sind, während 10 für die Unterhaltung der Fahrgäste bestimmt sind.

Im Kartenhaus ist weiter bemerkenswert eine Atlas-Echo-Lotanlage, die alle 8 Sekunden durch das Aufleuchten eines roten Zeichens an der betreffenden Stelle des Tiefenmessers die Wassertiefe unterm Kiel anzeigt.

An das Kartenzimmer schließen sich die Kapitäns-Räume an. Ein entzückendes Wohnzimmer in Rüsternholz — denn im ganzen Schiff sind nur deutsche Hölzer verwendet! — ein getäfeltes Schlafzimmer mit anschließendem Wasch- und Baderaum. Ebenso sind die Offizierskabinen wohnlich und mit Geschmack eingerichtet. Ganz schlicht gehalten ist die Offiziersmesse. Gleich hier muß bemerkt werden, daß für alle Teile der Schiffsbesatzung eigene Eßräume geschaffen sind, damit die Wohnräume sauber bleiben. Es ist verboten, in anderen als in den Eßräumen zu speisen.

(Schluß folgt!)

Die Beiträge für den Wegebaufonds

von mechanischen Fahrzeugen und einigen Pferdefahrzeugen.

Wie dieser Tage bereits mitgeteilt wurde, hat das Wirtschafts-Komitee des Ministerrats vor kurzem eine Neuregelung der Beiträge für den Wegebaufonds seitens der Besitzer von mechanischen Fahrzeugen und einigen Pferdefahrzeugen beschlossen. In der Dienstag-Sitzung des Ministerrats ist entsprechend den vorbezeichneten Beschlüssen des Wirtschafts-Komitees die Änderung dieser Gebühren beschlossen worden. Die Veränderungen lauten:

1. Die Gebühr von mechanischen Fahrzeugen und zwar von Lastwagen sowohl wie auch von Traktoren, die zur gewerbsmäßigen Abfuhr von Waren benutzt werden und die bisher 35 Złoty von jedem 100 Kilo des eigenen Gewichts der Wagen betrug, wird auf 20 Złoty herabgesetzt.

2. Die Gebühr von mechanischen Fahrzeugen, die gewerbsmäßig zum Transport von Personen über das Terrain der betreffenden Gemeinde benutzt werden, und zwar a) die bisher auf 100 Złoty für jeden Sitzplatz im Wagen festgesetzt war, wird aufgehoben; b) die bisher festgesetzte Höhe von 40 Groschen für jeden Wagenplatz, der für den Reisenden bestimmt ist, wird für jeden Kilometer der Tagesfahrt auf 50 Groschen erhöht und für Fahrzeuge, die auf nicht gepflasterten Wegen verkehren, auf 30 Groschen ermäßigt.

Auf neuen Linien, für die bisher eine Konzession nicht erteilt ist, werden die obigen Taxen für ein Jahr von der Eröffnung der Linie ab auf die Hälfte herabgesetzt. Die Gebühr darf in keinem Falle 150 Złoty von einem Platz überschreiten.

3. Die Gebühr von mechanischen Fahrzeugen, die zur gewerbsmäßigen sofortigen Beförderung von Personen über das Gebiet einer Gemeinde hinaus benutzt werden und die a) für Fahrzeuge bis zu sechs Plätzen für Reisende auf 100 Złoty von einem Platz festgesetzt war, wird auf 75 Złoty herabgesetzt; b) für Fahrzeuge, die mehr als sechs Plätze für Reisende besitzen, wird die bisher 200 Złoty für jeden Platz betrangende Gebühr auf 150 Złoty ermäßigt.

4. Die Gebühr von Pferdewagen, mit Ausnahme von solchen, die sofort in Anspruch genommen werden, und die bisher 20 Złoty von jedem Platz betrug, der für Reisende bestimmt ist, wird auf 40 Złoty für diejenigen Fahrzeuge erhöht, die 4 Plätze für Reisende besitzen, und für diejenigen Fahrzeuge, die mehr als vier Plätze für Reisende besitzen, auf 60 Złoty. Die obigen Sätze werden für Fahrzeuge, die auf nicht gepflasterten Wegen verkehren, auf die Hälfte herabgesetzt.

5. Die Gebühr für Pferdewagen, die zum gewerbsmäßigen Transport von Waren über das Gebiet einer Gemeinde hinaus benutzt werden, die 9 Złoty für jede 100 Kilogramm Gewicht des Wagens betrug, wird auf 10 Złoty erhöht und für Fahrzeuge, die auf nicht gepflasterten Wegen verkehren, auf 5 Złoty ermäßigt.

6. Fahrräder mit eingebauten kleinen Motor von einem Gehalt bis zu 100 ccm werden von der Gebühr befreit.

7. Bei mechanischen Fahrzeugen und bei Anhängern auf Räder mit halbpneumatischen Reifen unterliegt aber die Gebühr, unter Berücksichtigung der in dieser Verordnung festgesetzten Ermäßigungen, einer 50prozentigen Erhöhung.

Die Verordnung tritt am 1. September in Kraft.

Das Pfahldorf am Biskupiner See.

(Von unserem nach Biskupin entsandten Redaktionsmitglied)

Auf einer Halbinsel im Biskupiner See, unweit von Gonsawa im Kreise Znin, hat man durch Zufall ein Pfahldorf entdeckt, dem ein Alter von etwa 2500 Jahren nachgesagt wird. Wir haben darüber bereits vor einiger Zeit kurz berichtet. Unterdessen hat eine besondere Ausgrabungsexpedit'on nach den Anweisungen von Prof. Kostrzewski und unter Leitung von Mag. Rajewski, Oberassistent des prähistorischen Instituts der Posener Universität, die Ausgrabungen in großzügigster Weise gefördert und hat die Fundamente von

25 Pfahlbauten und sieben Straßen

freigelegt. Es ist die bisher größte Pfahlbausiedlung, die Polen in diesem Umfange aufzuweisen hat. Ein Besuch lohnt deshalb schon; am letzten Sonntag weilten dort etwa 800 Personen!

Von Gonsawa aus muß man in eine Landstraße einbiegen, die zum See führt. Auf diesem Landweg, der etwa zwei Kilometer lang ist, treffen wir mehr Autos als auf der Straße von Bromberg nach Gonsawa. Unterwegs sind Wegweiser aufgestellt: „Do Wykopaliska!" (Zu den Ausgrabungen!) Es ist alles gut organisiert. Auf der Halbinsel sehen wir schon von weitem ein ganzes Zeltlager, Holzhütten, davor ein regelrechten Parkplatz; dort stehen Autos und Wagen aller Art. Es kostet etwas Eintritt, wenn man das Ausgrabungsgelände betreten will. Das Geld wird zur Förderung der Arbeiten verwandt. Dann bekommt man einen Führer mit, der die einzelnen Teile der Siedlung rklärt, die Phasen der Ausgrabungen und ihre Schwierigkeiten schildert.

Die Siedlung befindet sich auf einer Halbinsel, die früher wahrscheinlich eine Insel gewesen ist. Man schätzt das Alter der Siedlung auf 700 bis 400 Jahren vor Christi Geburt. Die Menschen, die sie anlegten, suchten auf der Insel offensichtlich Schutz vor Feinden und wußten sich dort gut zu verteidigen. Bei Torfgrabungen 1934 fand man Holzbalken, die auf eine Siedlung schließen ließen. Lehrer Schweizer aus Biskupin machte davon der Posener Universität Meldung. Prof. Kostrzewski führte zunächst einige Voruntersuchungen durch und ließ dann in diesem Jahre die Ausgrabungen in dem jetzigen Umfange vornehmen. Dabei ergab sich, daß man noch nie in Polen ein so

genaues Bild eines vorhistorischen Pfahldorfes

erhalten hat, von der Bauart und der — wenn man so sagen darf — Wohnkultur.

Bisher wurden etwa 2700 Quadratmeter aufgedeckt. Etwa 70—120 Zentimeter unter der Erdoberfläche fand man zunächst die Fundamente von sieben quadratischen oder rechteckigen Hütten. Die größte von ihnen war 9,90 Meter lang und 7 Meter breit. Die Hütten standen an Straßen, zu der die Eingänge — sämtlich nach Süden gerichtet — führten. An den Ecken der Fundamente befanden sich starke senkrechte Balken, die Einschnitte trugen. In diese fügten sich die Querbalken, die die Wände zu bilden hatten. Der Fußboden war mit behauenen Stämmen (Kiefer, Eiche, Birke) belegt. In der Mitte der Hütte befand sich eine Feuerstelle, die manchmal aus gestampftem Lehm, manchmal aus Feldsteinen bestand.

Die Arbeiten sind außerordentlich schwierig, da nur mit kleinen Schippen das Erdreich fortgeschafft werden kann und jede Handvoll Erde genau nach Urnenscherben, Steinen und a. m. durchsucht werden muß.

Ein Teil der Siedlung scheint von einem Feuer heimgesucht worden zu sein; denn es wurden noch verkohlte Balken aufgefunden und über den alten Fundamenten neue entdeckt. In einzelnen Häusern wurden Schwellen mit Fußabdrücken festgestellt.

Bei den Ausgrabungen hat man verschiedene sehr interessante Gegenstände geborgen. So wurde z. B. ein Wagenrad, ein sogenanntes Scheibenrad, geborgen. Wie es heißt, soll es sich um das erste Scheibenrad handeln, das nördlich der Alpen in Europa gefunden worden ist. Das Rad hat einen Durchmesser von 75 Zentimetern und besteht aus zwei Teilen. Ferner hat man verschiedenes Angelgerät in Sicherheit bringen können, Horngeräte, Knöpfe, ja sogar Mohn, Getreidekörner, Haselnüsse und Eicheln. An Tonscherben wurden bisher etwa 30 Zentner in Sicherheit gebracht, darunter viele mit Malereien und Verzierungen. Von den Tongegenständen verdienen besondere Beachtung flache Teller, die zum Brotbacken dienten, Gewichte, die am Webstuhl Verwendung fanden, Löffel und Teile von Gußformen. Auch diese Formen gehören zu Seltenheiten, die bisher in Polen noch nicht geborgen wurden. Sehr zahlreich sind auch die Kinderspielzeuge, die sich erhalten haben, unter denen Klappern, hergestellt aus Ton, sich besonders gut erhalten haben.

In den letzten Tagen hat man auch einige weniger zerstörte Gräber entdeckt. So wurde durch den Magister Szczygielski, der der Expedition angehört, ein Grab freigelegt, das etwa aus dem 2. Jahrhundert nach Christi Geburt stammen dürfte. Das Skelett, das noch gut erhalten war, war 180 Zentimeter lang. In Kopfhöhe befanden sich zwei Tongefäße. Außerdem entdeckte man in dem Grabe Tierknochen, wahrscheinlich von Fleisch, das man den Toten mit ins Grab gegeben hatte, außerdem verschiedene Ringe und ein großes Eisenmesser. All diese Dinge hat man sehr geschickt in einem kleinen Museum zusammengestellt, das ebenfalls besichtigt werden kann. Dort befindet sich auch das Modell einer Pfahlhütte, das auf Grund der in Biskupin gemachten Funde angefertigt wurde.

Die Straßen der Pfahlsiedlung

waren mit Faschinen und darüber mit breiten, flachbehauenen Stämmen belegt und bildeten so auf der moorigen Insel sichere Zugänge zu den Hütten.

Auf der Nordseite der Insel hat man außerdem interessante Feststellungen gemacht: Man hat dort einen Wellenbrecher, bestehend aus Baumstämmen und dahinter einen Schutzwall entdeckt. Durch diese Befestigungen wollten sich die Bewohner offensichtlich vor dem im Frühjahr stets einsetzenden Hochwasser schützen. Außerdem wurden auch unter Wasser Fundamente von Hütten entdeckt. Es besteht die Absicht, nach Abdämmen des Wassers auch diese Fundamente freizulegen.

Mit welchem Eifer und mit welcher Intensivität diese Ausgrabungen durchgeführt werden, beweist die Tatsache, daß man jetzt einen besonderen Ballon angekauft hat, mit dessen Hilfe Aufnahmen von oben gemacht werden, um so alle perspektivischen Verschiebungen zu vermeiden.

Slawensiedlung?

Professor Kostrzewski kommt in einer Schrift, die an der Ausgrabungsstelle verkauft wird, zu dem Schluß, daß man es wahrscheinlich mit einer urslawischen Siedlung zu tun habe. Es ist möglich, daß es sich um eine slawische Siedlung handelt; jedoch sind der Beweise nicht viele. Die Untersuchungen sind allerdings noch nicht abgeschlossen. Sie sollen energisch weitergeführt werden; dann will man einen Teil der freigelegten Siedlung konservieren, erhalten, will auf den besten Fundamenten einige der Hütten wieder errichten und so ein Pfahlbau-Reservat schaffen, wie man es in Polen noch nicht und in Europa selten findet. Es ist nur zu wünschen, daß diese Pläne verwirklicht werden.

*

Vor 2500 Jahren haben hier Menschen gelebt, geliebt, gekämpft. Das Erdreich, das die Fundamente ihrer Hütten zudeckte, hat uns die Grundrisse erhalten. Sobald die Sonne auf das Holz scheint, bricht es auseinander. Dieses morsche Holz, einige Scherben, einige Geräte, das ist alles, was von ihnen sich hinüber gerettet hat in unsere Zeit. Die Besucher, die hier um die Ausgrabungen herumgeleitet werden, sehen sich das alles teils interessiert, teils sehr von oben herab an. Und steigen dann in ihr Auto und brausen mit 60—70 Kilometer Geschwindigkeit ab, dem eigenen Pfahlbau zu.

Welch ein Weg vom Handkeil und der Bronzenadel bis zu dem wundervollen „Buick", der uns heimbringt. Die Scheinwerfer schneiden aus der Dunkelheit unseren Weg heraus, die Chausseebäume rauschen an uns vorüber, der kleine beleuchtete Geschwindigkeitsmesser schwankt hin und her. In uns schwingt — unausgesprochen — eine Frage: Was wird von uns nach 2500 Jahren geblieben sein?

M. H.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

„Hilfsmotor." Das Rad mit dem eingebauten Motor muß dem Starostwo als Motorrad angemeldet, und der Führerschein nachgesucht werden. Was die zu zahlende Gebühr anlangt, so wird, wie schon mitgeteilt, falls der Zylindergehalt des Motors 100 ccm nicht übersteigt, die bisherige Gebühr für Fahrräder mit Motor durch eine neue ministerielle Verordnung aufgehoben werden. Diese Verordnung ist noch nicht in Kraft, ihre Veröffentlichung ist aber nach offiziöser Angabe in Kürze zu erwarten. Es empfiehlt sich deshalb, noch einige Zeit mit der Einführung der Neuerung zu warten. Sonstige Verpflichtungen Ihrerseits bestehen nicht.

„Stary Rynek 101 Bydgoszcz." Wenn der Pachtvertrag Ihres Verpächters am 31. August d. J. ablief, so war der Eigentümer der Parzelle berechtigt, diese zum 1. 9. anderweitig zu verpachten — ohne Rücksicht darauf, was sein Pächter mit Ihnen verabredet hat. Ihr Verpächter hätte Ihnen, als Sie die Parzelle von ihm pachteten, sagen müssen, daß sein Pachtvertrag am 31. August abläuft. Hat er Ihnen das verschwiegen, so können Sie ihn eventuell für den Schaden ersatzpflichtig machen. Hat er Ihnen aber den Sachverhalt richtig dargestellt, und haben Sie trotzdem das Pachtabkommen mit ihm geschlossen, so hatten Sie das Risiko zu tragen. Jetzt bleibt Ihnen nichts übrig, als sich mit dem neuen Pächter in irgend einer Weise zu verständigen.

„Beruf". Wir haben Ihr Schreiben an die hiesige Berufsberatungsstelle abgegeben, von der Sie weitere Auskunft erhalten werden.

„Friedheim." Zollgebühren verjähren in einem Jahre nach Entstehung der Verpflichtung zur Zollzahlung. Quittungen über bezahlte Zollgebühren brauchen Sie also auch nicht länger als ein Jahr aufzubewahren.

R. H. 100. Da Ihr Prozeßgegner gestorben ist, muß das Gericht das Verfahren aussetzen. Sie könnten also trotz des Urteils 2. Instanz den Vollstreckungsklausel nicht erlangen. Um das Verfahren wieder in Gang zu bringen, müßte die Ladung der Rechtsnachfolger vor Gericht erfolgen, Sie müßten aber deren Eigenschaft als Rechtsnachfolger glaubhaft machen. Wenn dies nicht möglich wäre, so könnte das Gericht auf Ihren Antrag einen Pfleger bestellen, nach dessen Anhörung es über das weitere Verfahren einen Beschluß fassen könnte. Sie könnten aber das Verfahren vielleicht abkürzen, wenn Sie dem Gericht mitteilen, daß Ihr Prozeßgegner gestorben ist, daß ein Testament von ihm vorhanden und bei einem Notar in Verwahrung sein soll, dessen Adresse die mutmaßlichen Erben verschweigen, um das Prozeßverfahren zu verschleppen. Das Gericht könnte dann auf Ihren Antrag die mutmaßlichen Erben auffordern, anzugeben, wo das Testament aufbewahrt wird. Nach § 2259 BGB hat der Notar die Verpflichtung, es nach dem Tode des Erblassers an das Nachlaßgericht abzuliefern. Sie können die Erben zur Annahme des Testaments nicht zwingen.

Heirat

Landwirtstochter, 22 J., evgl., m. Verm., i. Pol., wünscht Herrenbekttsch. aus Deutschland. Beamt. bevorzugt, zwecks
späterer Heirat.
Off. m Bild unt. D. 2589 a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Frachtfuhrmann, evgl., 56 J. alt, kinderloser Witwer, **wünscht Einheirat in kleine Landwirtschaft.** Offerten an **A. Knodel, Grudziądz,** ul. Kwiatowa 29/31. 6126

Wer möchte h. **Blondine,** gutausseh., evgl., 30 Jahre,
durch Heirat
glücklich machen? Gute Aussteuer und etwas Ersparnis vorhanden. Bildofferten unter T. 6067 an d. Gst. d. Zt. erb.

Diakon, 26 J. alt, forsche Erscheinung, spät. Erbe 80 Mg. gr. Wirtschaft, **wscht. Heirat** ev. Dame im Alter von 20—35 J., mit 20 000 zł bar oder größ. Landwirtsch. od. Geschäftshaus. Off. mit Bild erb. **A. Knodel, Grudz.,** Kwiatowa 29/31 6125

Kaufmann, geb. Landwirt, im Alt. v. 28 J., evgl., 1,77 gr., Besitzer v. 2 Hausgrundstücken im Werte von 100 000 zł, wünscht Bekanntschaft m. verm. Dame zwecks **Heirat.** Zuschr. m. Bild, welch. zurückges. wird, u. **K. 6024** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

Für meinen Sohn, **Landwirt,** 29 Jahre alt, 8—10 000 zł Vermögen, suche **Einheirat in Landwirtschaft.** Offert. unt. „**Reell**“ **M. 5926** an die Geschst. dieser Ztg.

Fräul., 30 J., mit eigen. Hausstand und 3000 Zł. Verm., **wünscht Heirat.** Nur ernstgemeinte Zuschriften unter **P. 2535** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Landwirtstochter, evgl., 34 J. alt, dunkelblond, sucht Bekanntschaft m. Herrn in sicherer Lebensstellung zwecks
Heirat. Off. unter **F. 6010** a. die Geschst. d. Zeit. erb.

Offene Stellen

Einzigartige Gelegenheit!
Die Bezirksvertretung v. Universalviehpulver, Mast-Milchpulver und ander. unentbehrlichen Viehmitteln z. vergeb. Nur mit Landwirtekundschaft vertraute, wirklich seriöse Herren, die mindestens Tausend Złoty bar für Auslieferungslager haben müssen, schreiben unt. „WK 394“ an 6165
Towarzystwo Rekl. Międzynarodowej, Katowice, Pl. Marsz. Piłsudskiego 11.

Verdienst-Suchende
verlangen **sofort** Gratis-Auskunft über Existenz - Gründung.
„Tkalnia“, 6164
Katowise, Gliwicka 9.

Mechaniker
für Dauerstellung von sofort gesucht. Beding. firm im Reparieren v. Benzinmotoren, Nähmaschinen und Radio. Führerschein, polnisch und deutsch sprechend. Offerten unter **S. 6063** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Tüchtiger **Monteur** für Sägewerk gesucht **Włocławek,** Kaliska 22. Szymański. 6193

Tüchtige Kupferschmiede
stellt ein **O. A. Conrad, Szamocin.** 2580

Erstklass. Konditor
(Torten- und Dessertposten) von sofort ges. Offerten mit Gehaltsanspr. pp. unt. **N. 2618** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Gärtnergehilfe 2631
v. 1. 9. ges. Szulerecka, Podleśna 6 (Rupienica).

Chauffeur - Diener
unverh., praktisch, mit guten Zeugnissen, bei bescheid. Ansprüch. sof. gesucht. Jede Off. w. beantwortet. Off. unt. **K. 6167** an d. Gst. d. Zt.

Lehrling
stellt ein **R. Schultz,** Kupferschmiedemeister, **Dworcowa 30.** 2585

Versicherungsgesellschaft
mit dem Sitz in Warszawa sucht für ihre Geschäftsstelle in Bydgoszcz im Fache durchaus erfahrenen
General-Agenten.
Wir wünschen nur einen Herrn, der sich als Qualitäts-Acquisiteur bestens bewährt hat. Wir wissen eine solche Kraft zu schätzen und ihr eine Lebensposition zu bieten, wenn es sich um einen Herrn mit Höchstleistungen handelt, der Ernst und Willen zum gemeinsamen Aufbau hat. Ausführliche Angebote, die vertraulich behandelt werden, sind zu richten an die Geschäftsstelle dieser Zeitung unter
„Alle Branchen 1935“. 6184

Einen tüchtigen **Knecht**
der auch mit Pferden umzugehen versteht, stellt sofort ein 2620
Bettinger, Ostrometzko.

Gutssekretärin
evgl., firm in landw. Buchführ., Polnisch in Wort und Schrift Bedingung, von sofort gesucht. Bewerbung. mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen an Frau **Hedwig Geddert, Rittergut Płowęż,** poczta Ostrowite, p. Jabłonowo Pom. 6060

Große hiesige Handelsfirma benötigt sofort deutsch-polnische
Stenotypistin.
Offerten unter **O. 2619** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Suche eine qualifizierte
Schwester
für einen Säugling. Poln. u. dtsch. Sprache bevorzugt. Off. m. Gehaltsanspr. u. Bild an
Dr. Dinken, 6022
Grudziądz,
Piac 23 stycznia 23.

Tüchtige Verkäuferin
f. m. Fleisch- u. Wurstw.-Gesch., d. poln. u. deutsch. Sprache mächtig. verl.
Rud. Sommer,
6124 ul. Gdańska 43.

Landköchin
(herrschaftliche Küche), die sich vor keiner Arbeit scheut, zum 1. Sept. **gesucht.** Bewerb. mit Gehaltsforderung. unt. **W. 6134** a. d. Geschäftsstelle d. Zeitg. erbeten.

Suche von sofort oder 1. 9. eine ält., einfache
erfahrene Wirtin
kath., über 40 Jahre alt, die kochen kann, auch v. Krankenpflege etwas Kenntnisse hat. Bitte Zeugnisse u. d. Lebenslauf schriftlich einzusd., a. d. Gehaltsanspr. stell.
Frau **Jeske,**
Dom. Sukaszewo,
Post Margonin. 6039

Evangl. Mädchen
für kleineren Haushalt per 1. 9. gesucht. Bedg.: Kinderlieb, Kochkenntnisse, Wäschebehandlg. **Angeb. mit Gehaltsangabe** an 6188
Frau H. Streibel, Jabłonowo, Pom.

Einfache Stütze
die gut kocht und mit allen Arbeiten eines Gutshaushalts vertr. ist, **wird** zum 1. Sept. **gesucht.** Offerten mit Zeugnisabschrift. und Gehaltsforderung. unt. **B. 6133** a. d. Geschäftsstelle d. Zeitg. erbeten.

Junge, evgl. Bauerntochter, die auch 6040
Hausarbeit
mit übernimmt, sofort **gesucht.** Bewerbung mit Lichtbild, evt. Zeugnissen und Referenzen an **Frau Rutzius, Dom. Łękno,** poczta Zaniemyśl, pow. Sroda

Suche von sofort evgl., ehrliches 6130
Hausmädchen
das auch melken kann.
Herbert Bartel,
Sosnówka, p. Rudnik, pow. Chełmno.

Stellengesuche

Absolvent des Bielitzer Seminars **sucht** zum neuen Schuljahr **Stellung** als
Hauslehrer.
Offerten unter **C. 6149** a.d.Geschst.d. Zeitg.erb.

Berufslandwirt, 29 J. alt, evang., polnisch in Wort u. Schrift mächt., 10 Jahre **Praxis,** firm im Fach, an Selbständigk. gew., **sucht Dauerstellung** z. 1. 10. 35. Gute Referenz. vorh., bevorzugt, wo spät. Verheir. möglich. Gefl. Zuschr. unter **M. 2617** an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

Rechnungsbeamter
33 Jahre alt, ledig, mit sämtl. kaufm. Arbeiten vertraut, **sucht Stellung,** eventl. als **Gutssekretär.** Offerten unter **H. 6161** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Landwirtssohn
29 Jahre alt, evangel., energisch und gewissenhaft, in intensiv. Betrieben (Posens u. Pommerell.) tätig gewesen, Landw.-Schule besucht, Poln. u. Deutsch in Wort u. Schrift beherrschend, sucht zum 1. 10. 1935 Stellung. Offerten u. **N. 6038** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Landwirtsch. Beamter, Administraterssohn, ledig, 30 J. alt, mittl. landwirtsch. Schule in Bydg. absolv., 10-jähr. Praxis, gute Empfehl., augenbl. in Stellung, sucht sich sof. od. z. 1. X. 35 zu verändern. Off. unt. **H. 6014** a. d. G. d. Z. erb.

Suche von sofort oder 1. 10. 35 Stellung als
Wirtschafter.
Nehme auch als Verheirateter Stellung an oder spät. Verheirat. Gute Zeugn. vorhand., evang., 30 Jahre alt, deutsch und polnisch sprechend. Frdl. Zuschriften unter **B. 5989** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Absolvent
der Handelsschule, der deutsch. u. poln. Sprache in Wort u. Schr. mächt., **sucht** ab 1. 9. oder später **Stellung als Büroanfänger oder Gutssekretär** (Eleve). Gute Zeugnisse vorhand. Angebote unter **Z. 6136** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

28jähriger Konditor
mit sehr guter Ausbildung, ledig, sucht zu sofort **Stellung.** Offert. a. **Berufshilfe T. z., Bydgoszcz,** Gdańska 66. I. 6148

Jung. Kellner
22 Jahre alt, **sucht Stellung** im Restaurant oder Hotel. Gute Zeugn. u. Fürsprache. Adr.: **Hans Schwarz,** Restaurant **Smukała Dolna,** p. Bydgoszcz.

Junger, tüchtiger **Müllergeselle,** welch. schon in größ. Betr. war und mit Sauggasmot. gut vertr. ist, **sucht** von **sof. od. spät. Stellung.** Off. unt. Nr. 417 a. d. Geschst. d. Kujaw. Boten Inowrocław erb. 6002

Gärtner
22 Jahre alt, evangel., militärfrei, **sucht** von sof. od. spät. **Stellung.** An strenge Tätigkeit gewöhnt. Übernehme auch Wald- und Flurschutz. Off. unt. **K. 5924** an die Geschst. d. Zeit.

Aelter. Schweizer
sucht von sof. od. spät. Stellung als **Lediger** zu 13—17 Milchkühen, entsprechend Jungvieh. Gute Zeugn. vorhand. Meldungen sind zu richten an Schweizer **Johann Okonkowski, Janikowo,** Nowa Budownia, p. Inowrocław.

Deutsch-evangl. Lehrerin
deutsch u. poln. unterrichtend, 10jähr. Schulpraxis, 2jährige Hauspraxis, **sucht Stellung.** Gefl. Anfragen an **Ing. Zipser, Poznań,** Stroma 27. 6190

Lehrerin
mit Lyzealbildg., Klavier, **sucht Stellung** im Privatdienst. Offert. an **Margarethe Czernetzki, Tarnowskie Góry** G.-Sl. ul. Sienkiewicza 28. 6163

Suche Stellung als
Hauslehrerin
Offerten unter **L. 6034** an die Gschst. d. Zt. erb.

Gutssekretärin
mit 10jähriger Praxis, firm in Buchführung u. Schreibmasch., Deutsch u. Polnisch in Wort und Schrift, **sucht,** gest. auf gt. Zeugn., v. 1. 10. 35 **Stellung** auf größ. Gut. Offerten unter **A. 5987** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Suche Stelle
als Kontoristin
von sofort oder später. Offerten unter **E. 2590** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Evgl. gewandtes Mädchen sucht vom 1. Oktob. oder später Stellg. als
Nähterin
od. 1. **Stubenmädchen.** Offerten unt. **M. 6194** an die Geschst. d. Ztg.

30 jährige Dame
evgl., sucht
Vertrauens-Stelle
in gutem Hause. Off. unter **F. 6155** an die Geschäftsst. d.Zeitg.erb.

Geb., evgl. Dame
Mitte 30, firm in der Wirtsch., **sucht passend. Wirkungskreis** mögl. b. alleinsteh. Dame, evtl. älterem Ehepaar. Off. unter **C. 2579** an die Geschäftsst. d.Zeitg.erb.

Landwirtstochter, 28 J. alt, **sucht Stellung**
als Wirtin oder Köchin.
Firm in einfacher und feiner Küche und Einwecken, erfahren in Wäschebehandl. u. Interesse für Geflügel. Angebote unter **E. 6008** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Alleinsteh. Frau sucht im **Haushalt** Beschäftigung. 2609
Gdańska 145, m. 7.

Besitzertochter
22 Jahre alt, **sucht** vom 1. 9. 1935 oder später **Stellung zur Erlernung der Hauswirtschaft** auf Gut oder größer. Landwirtsch. Etwas Näh- u. Plättkenntnisse vorhd. Taschengeld erwünscht. Offerten unter **J. 6162** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Suche f. meine Tochter, 24 J. alt, **Beschäftigung im Gutshaushalt** mit Familienanschluß von sofort oder 1. 9. 35. Angenehmes Wesen, gut und wirtschaftlich erzogen, etwas polnisch sprechend, möchte sich auch gern in Buchführung weiter betätigen. Angebote an **A. Fliege, Mleczarnia Gdynia Grabówek.** 6156

Jg., evgl. **Mädch. sucht Stellg.** i. Haush. v. 1. od. 15. 9. Ang. u. **G. 2744** an **Ann.-E. Wallis, Toruń.**

An- u. Verkäufe

400 Morg.
erbhoffrei, kulturfähig, Mittelb., krankheitsh. p. sof. für 90 000 Rm. bei 30 000 Rm. Anzahl. und 10 000 Rm. Betriebskap. **z. verkaufen.** Nur Käuf., die üb. diese Betr. verf., werden berücksichtigt. Offerten unter **B. 6142** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Verk. Wohngrundstück in Breslau
mittl. Wohnung., gute Lage, hoh. Ueberschuß. Miete ca. Mk. 50 000. Hyp. 170 000. Amortisation, Zuzahlg. Złoty 150 000. Erststell. Hyp. auf hiesige Grundstücke nehme in Zahlung. Off. u. **K. 2614** an d. G. d. Zt.

Offerieren: 2629
Güter, Landwirtschaften, Häuser und Villen
zahlungsfäh. Käufern. Neue Auftr. erwünscht.
„AGRARJA“,
Bydgoszcz, Parkowa 1, am Hotel Pod Orłem.

Bauplätze,
günstige Lage an der Fordońska, zu verkauf. Zu erfrag. **Bydgoszcz, Konarskiego 11, W. 4.** 2521

Suche zu kaufen
1 Paar starke Wagenpferde
Größe 1,70—1,80, Alter 5—8 Jahre. Offert. mit Preisang. unt. **R. 1935** a d. Geschst. d. Ztg. 6021

Wolfshund, sehr wachsam, zu verk. **Czerska 8.** 2591

Dobbermann
$1^1/_2$ Jahr, sicher. Schutz- u. Begleithund, scharf, stubenrein, **verkauft M. Doering,** 2602 **Dworzysko bei Gruczno.**

Befruchtete
Königinnen 35
vom Elitestamm à 6 zł franko, unbefr. 2 zł, ältere 2 zł. Versand nach Empfang des Betrages. Imker
F. M. Reibe
Nowawieś Dąbrowa k. Mogilno. 6055
Anfragen Rückporto.

Gut erhalten. Klavier z. kaufen ges. Hoffmann Kujawska 5. 2625

Pianinos 2587
Pfitzenreuter, Pomorska 27.



Wirtin
erfahren, zuverlässig, sucht Dauerstellung.
Srozak, Rakowiec poczta Mała Karczma, pow. Tczew. 6044

Gewandtes Mädchen
umsichtig u. erfahren, sucht zum 1. 10. oder später Stellung als
Jungwirtin
od. Köchin. Off. unt. **G. 6011** a. d. G. d. Z. erb.

Suche v. 1. 9. oder später
pass. Wirkungskreis.
Erfahr. in all. Zweigen ein. Haush. u. kinderl. Gute Zeugn. vorhand. Offerten unter **S. 2545** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Evangl. Mädchen
vom Lande, 25 J. alt, schon mehrere Jahre in bess. Häusern tätig gewesen, **sucht** vom 1. 9. Stellung. Freundliche Zuschriften erbet. unter **K. 5949** a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Bess. jung. Mädchen, in Küche u. Haus nicht ganz unerfahr., gesund u. arbeitsfreud., **sucht Stelle als Haustochter.** Offert. u. Nr. 6128 an **Arnold Kriedte, Grudz.**

Junges Mädchen aus gutem Hause, erfahr. in allen Zweig. des Landhaushalts, musikalisch, kinderlieb, s. Stellg. als
Haustochter.
Familienanschluß und Tascheng. Bedingung. Angebote erbet. unter **E. 5907** a. d. G. d. Ztg.

Jung., gebild. Mädchen sucht vom 1. 9. oder später Stellung als
Haustochter
Koch- oder Wirtschaftslehrling. Evtl. mit Familienanschl. u. Taschengeld. Koch- und Nähkenntn. vorhand. Off. unt. „**Lehrling**“ an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Verkaufe
Privat-Grundstück
bei Bydg., 170 Morgen, Wiese, Wald, Inventar. Offerten unter **W. 2570** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Landwirtschaft
54 Morg., mit Restaur. u. Kolonialw.-Geschäft, 2 vollst. Wirtschaftsgeb., 1 Einwohnerh., tot. u. leb. Inv., **zu verk.,** auch einzeln. Lage 3 Kilom. von Großstadt. Zu erfragen bei d. Geschäftsstelle dies. Zeitung. 2562

Kleines Häuschen
mit Garten zu verkauf. **Pagórek 17.** 2572

Verkaufe **rentabl. Haus.** Anzahlung 40-60 000 zł. Näher. **Cieszkowskiego 6,** Wohnung 3 a. 2595

Kleine Gärtnerei oder **geeign. Grundstück** zu kaufen gesucht. **Lange, Bydg.,** Dworcowa 96. 2600

Geschäftsgrundstück, Bäckerei, Obstgarten, Stallungen, Jahreseinnahme 5600 zł **verkaufe. Preis** 40 000 zł, Anzahlung 20 000 zł, Rest Amortisation auf 35 Jahre. **Polonja. Grudziądz, Pl. stycznia 28**

Berliner Wohngrundstücke
verkaufe billig. Vermittler verbeten. Off. u **K. 2615** an d. Gst. d. Zt.

Hausgrundstück 2601
nebst Obstg., **zu verkf.** Jährl. Miete 3300 zł. Preis 22 000 zł. Näh. **Wełn. Rynek 2, W. 9.**

Suche zu kaufen eine
mittlere Wasser- oder Motormühle
nur in guter u. deutsch. Gegend. Angebote zu richten unter **O. 6047** an die Geschst. d. Ztg.

Größeres gutgehendes
Kolonialw. - Gesch.
in bester Lage, wegen anderer Unternehmen **günstig zu verkaufen.** Anfrag. unter **T. 2548** an d. Geschst. dies. Zeit.

Empfehle meine wunderbaren
Pianos Flügel
nur 1,38 Mtr. lang zu billigsten Preisen u. besten Bedingungen. Export nach allen Teilen der Welt. 5651
B. Sommerfeld
Bydgoszcz
ul. Sniadeckich 2.

Flügel, kurz, schwarz, billig abzugeben 2597
Sniadeckich 13, W. 2.

Gelegenheitskauf!
Radio, 3 Lampen (Batterie), für 75 zł zu verkaufen. **Kurt Marx Bydgoszcz,** 2624
Nowodworska 51, Tel. 14/6.

Möbel
stets preiswert. 2290
R. Kat. Kościuszki 8.

1 Nußbaum-Eßzimmer und verschiedene andere Möbel preiswert zu verkaufen 2633
Dworcowa 14, Whg. 7.

Wegen Umzug privat zu verkaufen **2 Betten mit Matratz., 1 Wasch-, 1 Nachttisch, Tischlamp., Tisch, Stühle, Garderobe, 1 kl. Chamotteofen, Chaiselongue, Divandecken, Bilder, 1 Lüster, Vasen u. a.** ab Montag, den 26. 8. 35 2610
Gdańska 25, Wohn. 1.

Teppiche
Läufer, Kokos-Erzeugnisse, Wachstuch, Linoleum, **billigst.**
M. Schmolke,
Bydgoszcz, Jezuicka 22.
5650 Tel. 1301.

Gold und Silber sowie Silbergeld
kauft **B. Grawunder,** Dworcowa 57. Tel. 1698.

Gut erh. **Walzenstiftdrescher** zu kauf. ges. **O. Melchert, Lochowo,** pow. Bydgoszcz. 2632

Villa in Danzig
hochherrschaftlich, zu verkaufen.
14 Zimmer, Diele, viel Nebengelaß, Souterrain - Wohnung mit 4 Zimmern und 2 Küchen, großer Garten, Garage für 2 Wagen. Angeb. unter **W. L. 587** an **Wahr & Lohse, Danzig, Breitgasse 85.** 6154

Massives Eckgrundstück
in einem Ort im Netzedistrikt (Bahnstation) mit gutgehendem Kolonial- u. Eisenwaren-Geschäft, großer Werkstatt bezw. Lagerraum, beabsichtige ich
zu verkaufen bezw. mit einem Grundstück in Deutschland zu vertauschen. 6121
Angeb. u. **Nr. 100** a. d. Buchdruck. **Baehr, Wyrzysk**

Ertragreich und winterfest
Hochzucht
Friedrichswerther Berg
Wintergerste
Habrecht, Liessau; 6129
Verkauf durch **B. Ziehm, Danzig, Brotbänkeng. 44. Tel. 241 03, 241 91.**

Gebr. Klavier u. komb. Abricht- und Dicken - Hobelmaschine
bis 600 mm, **zu kaufen gesucht.** Off. mit Preis an **Martin Ziemann, Kamień Pomorski.** 6189

Ford-Lieferwagen
$1^1/_2$ Tonnen, gut für Fleischerei geeignet, zu verkaufen **Toruń,** Szosa Chełmińska 67. 6175

Kaufe
Limousine
in gutem Zustande **Chełmińska 4** (Laden).

Motorrad
New Hudson, 500 cbm, sofort billig zu verkauf. Ebenfalls ein **Beiwagen.** 6023
Rosseck, Kcynia.

Motorrad
AJS., 500 ccm, billig zu verk. **Gdańska 28.** 2613

Gebrauchter, leichter Kinderponywagen
zu kaufen gesucht. 6132
v. Boeltzig,
Broniewice, p. Janikowo, pow. Mogilno.

Kutschwagen
m. Patentachs., freiachs. u. Rücksitz, und **Selbstfahrer** preisw. z. verk. **Hetmańska 25.** 2529

Kinderwagen
billigste Preise 2627
Długa 5.

Gebrauchte 2598
Nähmaschine kauft
Pomorska 21, Wg. 13.

Nähmaschine
gut erhalten, verk. 2596
Sniadeckich 4, III.

Eine neue Häckselmaschine
zu verkaufen 2534
Garbary 16 beim Wirt.

Für Molkerei wird eine guterhalt., stationäre
Lokomobile
4—6 PS., od. stehender
Dampfkessel
zu kaufen gesucht. Off. mit Preisang. u. **S. 5973** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Verkaufe spottbillig: 2 Ölpressen, komplett, 2 Bohrmaschinen, 1 Gewindeschneidemaschin., 1 Reifenbiegmaschine, Schmiedehandwerkzg. etc. Zu besichtigen in **Wąbrzeźno,** ul. Marsz. Piłsudskiego 32. 6191
W. Groehl - Toruń, Pl. Sw. Katarzyny 5.

1 Motorpflug
45 PS., schwed. Marke „Avanse“, mit 4 Pflügen und Scheibenegge, gut erhalten, hat billig abzugeben: 6138
Majętność Sławęcin, powiat Inowrocław, Tel. 455.

Vierspänn. Roßwerk und Schälpflug
steht im Raiffeisenhof zum Verkauf. 6135
Hedwig Deuter, Ksiązki, pw. Wąbrzeźno.

Schrotanlage
gebraucht, zu kauf. ges.
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 12. 6187

Roßwerke,
Dreschmaschinen, 5286 **Reinigungsmasch. usw.** kaufen Sie enorm billig. Einige Beispiele: **Roßwerk,** 2-Spän., 40 Tour., ca. 470 kg 260 zł, 4-Sp., 670 kg 380 zł, 6-Spän., 900 kg 530 zł, 8-Spän., 1150 kg 600 zł, **Breitdrescher,** Syst. Europa 390 zł, System Jaene 495 zł, **Walzendrescher,** System Gruse 320 zł, **Flegeldrescher,** System Gruse, 22 Zoll 235 zł, **Reinigungsmaschinen,** Syst. Amacone 115 zł, Syst. Unja 90 zł usw. Alles weitere auf Anfrage. **J. Rytlewski, Swiecie n. W.,** Tel. 88.

Betriebsfähigen
Traktor
gegen **Lokomobile** zu **vertauschen oder zu verkaufen.** Off. unt. **M. 6035** an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Kamelhaar-Treibriemen
ca. 10-12 cm breit und 24 m lang, gut erhalt., zu kaufen ges. Angeb. u. **A. 2577** an d. Gst. d. Zt.

Infolge Liquidierung und Auflösung der Schäferei sind 6056
ca. 21 Futterraufen und 28 Vorzüge
billig zu verkaufen.
Dom. Suchorączek, p. Więcbork.

Wir kaufen:
gebrauchte, verzinkte
Gasrohre
2", $1^1/_2$" und $^1/_2$". Angebote unter **D. 6152** an die Geschst. d. Ztg.

Größere Partie
Rüst-Stangen
ca. 12 m lang, auch in kleineren Mengen, **kauft „RIKA“,** Bydgoszcz, 6053
ul. Marcinkowskiego 7.

Meierhof lief. jed. Post. **Butter, Geflügel sowie Eier, frisch** zu 720/1440, Stück 6 gr. **B. Weiß, Grybów.** 6119

Möbl. Zimmer

Dipl.-Landw. sucht für paar Tage **Zimm.** mit Vollpens. Eil-Offerten an **Bartig,** 2604
Grunwaldzka Nr. 81.

Repräs. möbl. Zimmer
in gutem Hause, mögl. sep. Eing., im Stadtzentr. zu mieten ges. Off. u. **H. 2603** a. d. G. d. Z.

Pensionen

1-2 **Gymnasiast.** find. ab 1. 9. 35 **gute Pension** in Einzelzimmern. 2567
Gdańska 32, Wohn. 8.

Schüler(innen) find. **gut Pension** m. Beaufsichtig. der Schularb., auch polnisch **Pomorska 60, W. 4.** 2330

Schüler 2525
auch **Schülerin**
finden angen. **Pension. Schwarz,** Chrobrego 10.

Wohnungen

Zum 1. 10. angenehme
7-Zimmer-Wohng.
in bester Lage zu vermieten. Zu erfr. 2549
Konarskiego 11, W. 4.

7 - Zimm. - Wohnung
zum 1. 9. 35 zu verm.
Beidatsch 2616
ul. Dworcowa 14.

6-Zimmer-Wohnung zu vermiet. **R. Arndt,** Marsz. Focha 15/17. 5039

6- u. 4-Zimmer-Whg.
Zentrum, per Sept. od. 1. 10. preisw. zu verm. **Pomorska 3, W. 7.** Besichtig. 9-10 u. 4-6. 2594

4-Zim.-Wohnung
in ruh. Hause an ält. Ehep. od. einz. Damen zum 1. 10. zu vermiet. Ausk. An.-Exp. **Holtzendorff,** Gdańska 35. 2586

Renovierte, sonnige
4-Zimmer-Wohng.
hochpart., mit Bad, zum 1. 9. zu vermieten 2582
Matejki 5, Wohng. 1.

$3^1/_2$—4-Z.-Wohng.
in gutem Hause, mit Bad und Balkon, Nähe Aleje Ossolińskich oder Schlachthaus v. 1. Okt. 1935 bezw. 1. 1. 1936 gesucht. Off. u. **H. 2519** an die Geschst. d. Ztg.

4-Zimmer-Wohng.
mit großer Veranda **u.** Badestube, 1. Etage, sofort zu vermieten 6045
Grunwaldzka 20.

Angestellter Lehrer sucht sof. **2-3 Zim.-Wohnung** v. Besitzer, sauber, gesund, Umgebung Plac Piastowski. Off. unt. **R. 2541** an die Geschst. Dt. Rundsch. erb.

2- bis 3-
Zimmer-Wohnung
mit Küche per sofort von Beamten gesucht. Offerten unter **Z. 2573** an die Geschst. d. Ztg.

2—3-Zimmer-wohnung
mit Bad in gut. Hause v. Beamtin z. 1. 9. gesucht. Offerten unter **Z. 5968** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Dtsch. ält. Dame sucht
2-Zimmer-Wohng.
Küche u. etwas Nebengel. in bess. Hause. Ang. **u. G. 2514** a. d. G. d. Z. erb.

1 großes, leeres (evtl. 2 kleinere) **Zimmer mit kl. Nebengelaß** in ruhig. Hause von sehr ruhigen Mitbewohn. per 1. 10. d. J. ges. Off. mit Preis erb. an **Wybickiego 21,** Papiergeschäft. 6166

Zimmer, leer, Zentr., sep. Eing., als **Büro** gesucht. Off. u. **G. 2593** an d. Gst. d. Zt.

1 Zimmer u. Küche zu verm. Grunwaldzka 55. 2630

Zwei leere Räume abzugeben 2606
Promenada 1, Whg. 8.

In mein. zweit. Hause **Gdańska 19** ist ein 6051
großer Laden
mit zwei Schaufenstern evtl. mit **großen Lagerräumen und Werkstatt** ab 1. 10. d. Js. zu verm.
Jul. Ross,
Gärtnereibesitzer. Grunwaldzka 20.

Pachtungen

Suche kleine
Landwirtschaft
v. 1—20 Mrg. zu **pacht. Majewic, Grudziądz** Piłsudskiego Nr. 72. 6177

Verpachtung.
300 Morg. gut. Mittelboden, Wies., Wald, Torfbr., herrliche Lage, sof. günst. zu verpacht. Angebote unt. **A. 6139** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

200 Mrg. **Weizenboden**
komplettes Inventar, günstig zu verpachten.
Sokołowski, Bydgoszcz, Sniadeckich 52. 2566

70 Mrg. Wiesen
2. Schnitt, verpacht. sof. **A. Czajka, Pszczółczyn,** poczta Rynarzewo. 2581

Weg. Todesfall gutgeh.
Schmiede a. ledig., evang. Schmied, von sofort zu **verpachten.** Komplettes Werkzeug zu verkaufen. Anfragen: 2552
Frau Erna Grewatsch Rynarzewo, p. Szubin.

Deutsche Rundschau.

Nr. 194.

Bromberg, Sonntag, den 25. August 1935.

Mussolini

Ein polnisches Charakterbild des Duce.

In einem „Der Duce, der Krieg und der Imperialismus“ überschriebenen Artikel entwirft der nationaldemokratische **„Warszawski Dziennik Narodowy“** ein fesselndes Bild des italienischen Diktators, dessen Name jetzt in aller Munde ist. In dem sehr gut geschriebenen Aufsatz, in dem die Figur des Faszistenführers uns fast plastisch vor die Augen tritt, lesen wir u. a.

„Wenn wir“, so sprach Mussolini in einer seiner Reden, „verstehen wollen, was sich in der Geschichte Europas in den letzten 50 Jahren ereignet hat, so müssen wir uns die Tatsache vergegenwärtigen, daß Frankreich seit dem Jahre 1860 die Zahl seiner Einwohner nur um zwei Millionen erhöht hat, Deutschland aber um 24 Millionen und Italien um 16 Millionen.“ Das demographische Moment spielte in der Politik Mussolinis stets eine außerordentlich wichtige Rolle. Das faszistische Regime strebte immer danach, die italienische Bevölkerungszahl durch

wirtschaftliche und steuerliche Bevorzugung der kinderreichen Familien

zu erhöhen. Diese Politik wurde zwar im Auslande nicht als sehr aussichtsvoll betrachtet, sie erreichte aber ihren Zweck. Italien steht unter den großen Nationen hinsichtlich der Zunahme der Bevölkerung an der Spitze. Im Jahre 1933 war der Überschuß der Geburten über die Todesfälle:

in Italien	419 778 Personen
in Deutschland	226 113 Personen
in Frankreich	21 596 Personen

Im Jahre 1934 hat sich der Bevölkerungszuwachs in Italien noch erhöht, obgleich unerwarteter Weise Deutschland an die erste Stelle getreten war. Der Überschuß der Geburten betrug in diesem Jahre:

in Deutschland	450 000 Personen
in Italien	426 151 Personen
in Frankreich	42 840 Personen

Gestützt auf diese Ziffern konnte Mussolini sagen,

daß das italienische Volk auf seiner Halbinsel ersticke,

die keine Rohstoffe habe, die zur Entwicklung der Großindustrie erforderlich seien, daß Italien neue Gebiete brauche, namentlich Gebiete, die für die Siedlung geeignet sind. Ein solches Gebiet soll gerade die abessinische Hochebene werden, die ein gemäßigtes Klima hat und in ihrem Innern ungeheure Mineralreichtümer birgt.

Die Bevölkerungspolitik war also der Teil eines großen Planes, der den Italienern die Erlangung eines Imperiums jenseits der Meere sichern sollte. Der zweite Fall dieses Planes bestand in der

militärischen Erziehung der italienischen Jugend.

„Habt lieb das Gewehr!“ sagte einst Mussolini. „Ehret das Maschinengewehr, vergeßt aber dabei nicht das Stilett!“ Mussolini bekämpfte scharf den Pazifismus in seinem Volk. „Ob der Krieg“, so schrieb er, „die Geburtsstätte von allem ist, wie Heraklit behauptete, oder ob er göttlichen Ursprungs ist, wie 25 Jahrhunderte später Proudhon sagte, oder ob er, wie Renan behauptete, ein Element des Fortschrittes darstellt, jedenfalls ist es Tatsache, daß der Krieg, an dem wir teilgenommen haben, nicht der letzte war.“ Und in der Vorrede zu einem „Buch für die Jugend“ erklärte er: „Soll man nicht den Tod im Kampfe höher bewerten als den Tod infolge irgend einer Krankheit?“ In der italienischen Enzyklopädie umschrieb Mussolini noch deutlicher seinen Standpunkt zum Kriege: „Der Krieg erhebt alle menschliche Energie zur höchsten Stufe und prägt den Völkern den Stempel des Adels auf, die den Mut haben, ihm ins Auge zu sehen.“ In derselben Enzyklopädie rühmte er wie folgt den Imperialismus:

„Die Völker, die sich erneuern, sind imperalistisch, die Völker, die im Absterben sind, haben verzichtet.“

Wie sehr unterscheidet sich dieser faszistische Duce von dem Redakteur des „Klassenkampfes“, der den imperialistischen Krieg Italiens um Tripolis im Jahre 1911 bekämpfte, wofür er

wegen Sabotage zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt wurde!

Die Wandlungen Mussolinis waren immer gewaltsam; ebenso war es bei seiner Stellungnahme zum großen Kriege. Im August 1914 bezeichnete er die Aufregung wegen der Besetzung Belgiens als eine Posse und fügte hinzu:

„Es ist ganz gut, daß die Kleinen untergehen, und daß der deutsche Imperialismus siegt!“

Einige Monate später forderte er in Wort und Schrift die Regierung auf, am Kriege gegen Deutschland teilzunehmen. Der Historiker muß feststellen, daß das Wort „Vaterland“ sich bei Mussolini zum ersten Male am 16. Mai 1915 gezeigt hat. Einige Wochen später ging Mussolini in den Schützengraben, um für das Vaterland zu kämpfen. Von da ab verbrannte er rücksichtslos alles, was er vorher angebetet hatte.

Er war ein Konvertit großen und leidenschaftlichen Stils.

Den Sozialisten, deren Organ „Avanti“ er bis zum Jahre 1914 redigierte, erklärte er in der ersten Nummer seines „Popolo d'Italia“ den Krieg: „Diese Vereinigung von Banditen“, schrieb er, „dieser Klub von Leuten mit Gehirnerweichung, von Naiven und Phantasten nennt sich Sozialdemokratie.“ Mussolini hatte schon damals einen sehr bildhaften Stil und gebrauchte saftige Ausdrücke. Auf seinen Stil war die eifrige Lektüre der Schriften von Nietzsche von Einfluß.

Der Imperialismus Mussolinis zeigte sich nicht allein in dem Appetit auf neue Gebiete. Er zeigte sich vor allem in der

Gestaltung der italienischen Erde für eine intensive Produktion.

Mussolini bepflanzte die Berge mit Wäldern, er trocknete die Sümpfe aus und gründete auf dem kultivierten Boden der berühmten Pontinischen Sümpfe, die seit den Zeiten der alten Römer die Stadt Rom mit einem wüsten, ungesunden Ring umgaben, neue Städte. Er erhöhte die Erträge der Landwirtschaft von 58 auf 75 Millionen Zentner Weizen, baute Kanäle, Eisenbahnen, Wege und Autostraßen. Er schuf für den italienischen Flugverkehr neue Wege. Er erhöhte auch den geistigen Besitz der Italiener durch Ausgrabungen und durch die Aufdeckung der Ruinen des alten Roms. Man warf ihm vor, daß er in Tripolis den islamitischen Ritterorden, die aufrührerischen Senussen, vernichtet hätte. Aber

seine Kolonisten vernichteten dort auch die Wüste,

die sie in fruchtbares Land verwandelten.

Sicherlich ließ sich Mussolini durch großen persönlichen Ehrgeiz leiten. „Ich will“, so erklärte er, „wie der Löwe mit seiner Klaue der Epoche mein Zeichen aufprägen“. Aber es leuchtete ihm auch ein flammender Patriotismus voran.

„Die Welt (orbis) soll die Stadt Rom (urbs) als ihr Haupt anerkennen!“

Wenn wir vom Imperialismus reden, so sollten wir nicht vergessen, daß Mussolini für das italienische Volk auch Rom gewonnen hat, da er die Anerkennung dieses Gewinns vom Heiligen Stuhl im Jahre 1929 erlangte. Dadurch gewann er die Herzen der italienischen Katholiken und bereicherte Italien auch moralisch.

Seine jetzige Politik gegenüber Abessinien begegnet sehr verschiedenen Urteilen. Aber sie darf nicht den friedlichen und schaffenden Imperialismus verhüllen, mit dem Mussolini dreizehn Jahre lang unermüdlich sein Vaterland vergrößert hat.“

General Eric Virgin

der schwedische militärische Berater des Negus.

Der abessinische Kaiser Haile Selassie läßt sich mit Vorliebe bei Tee photographieren. Bei dieser Gelegenheit wird dann auch mancher weiße Gast auf den Film gebannt, und unter diesen Köpfen kann der Eingeweihte Eric Virgin entdecken.

Wer ist Eric Virgin? Manche bezeichnen ihn als den „Verräter an der weißen Rasse“. Die Schweden, seine Landsleute, zucken bei diesem Namen mit den Achseln, und die Neutralen sehen in ihm den Berufssoldaten, der nach militärischer Betätigung drängt. Amtlich nennt er sich „militärischer Berater des abessinischen Kaisers“. Von Eric Virgin wird also viel im ostafrikanischen Konflikt abhängen. Wer aber ist Eric Virgin wirklich?

Es ist nicht das erst Mal, daß Europa von Eric Virgin hört. Zu Anfang des Jahres 1933 füllte dieser Name schon einmal die Spalten der Zeitungen. Damals wurde im schwedischen Heer ein ungeheurer Korruptionsskandal aufgedeckt. Eine Reihe höchster Offiziere hatte von einer schwedischen Flugzeugfirma jahrelang sogenannte „Entschädigungen“ finanzieller Art erhalten und sich dafür als Gegenleistung mit allen Kräften für den Ausbau der schwedischen Luftwaffe eingesetzt. An der Spitze der Provisionsempfänger stand der seinerzeitige Chef des schwedischen Militärflugwesens, General Eric Virgin. Die Folge dieser Handlung konnte nichts anderes sein als die

Ausstoßung Virgins aus dem schwedischen Militärdienst.

Was die militärischen Leistungen Virgins betraf, so mußte man seinen Verteidigern ohne weiteres recht geben. Wenn heute die schwedische Luftwaffe allgemein einen guten Ruf genießt, so ist dies zum größten Teil dem Wirken des Generals Virgin zuzuschreiben. Aber auch sonst offenbart die militärische Laufbahn Virgins, daß es sich bei ihm um eine hervorragende Begabung handeln muß.

Der jetzt 59jährige lenkte bereits als 32jähriger Leutnant im schwedischen Generalstab die Blicke seiner Vorgesetzten auf sich.

Bei Ausbruch des Weltkrieges meldete er sich, wie so viele seiner Kameraden, als Freiwilliger bei der deutschen Armee und nahm den Posten eines Adjutanten beim General Seeckt ein.

Nach Beendigung des Krieges kehrte er zum schwedischen Heer zurück und bekleidete 1922 den Rang eines Oberstleutnants im schwedischen Generalstab. Nachdem er sich als Oberst noch einmal dem aktiven Heeresdienst zugewandt hatte, wurde er im Jahre 1927 zum Inspektor für das Trainwesen ernannt. Es folgte die Beförderung zum Generalmajor, die zugleich mit einem Lehrstuhl an der schwedischen Kriegsschule verbunden war. Von nun an befaßte er sich fast ausschließlich mit militärischer Strategie, was ihm dann einige Zeit später eine Einladung nach Japan eintrug. Auf der Kriegsakademie in Tokio verblieb er zwei Jahre (von 1928 bis 1930), was ihm weiter Gelegenheit gab, seine militärischen Kenntnisse zu vervollständigen und

enge Verbindungen mit den japanischen Militärkreisen anzuknüpfen.

Nach dieser Rückkehr wurde alsbald der für die Schweden wichtigste und bedeutendste Heeresteil, die Luftwaffe, ihm übertragen.

Nach dieser militärischen Karriere wird man verstehen können, daß der Korruptionsfall für den General Virgin besonders tragisch sein mußte In der schwedischen Gesellschaft sowohl, als auch beim Volk war er nach der Aufdeckung dieser finanziellen Machenschaften unmöglich geworden. Er verließ deshalb, ohne den Ausgang des gegen ihn angestrengten Prozesses abzuwarten, seine Heimat. Er übersiedelte nach Spanien, und dort erreichte ihn ein Angebot, als militärischer Berater Paraguays zu fungieren, während dort der Kampf um die „Grüne Hölle“ des Gran Chaco im vollen Gange war. Er lehnte jedoch ab und fuhr statt dessen Mitte 1934 in der gleichen Eigenschaft nach Abessinien. Nach und nach hatte er dann dafür Sorge getragen, daß mancher seiner schwedischen Kameraden in abessinische Dienste eintreten konnten.

Man hat bis heute noch nichts Genaueres darüber erfahren können, durch welche Verbindung es Eric Virgin gelungen ist, die Aufmerksamkeit des abessinischen Kaisers auf sich zu lenken. Man weiß aber, daß bei Kaiser Haile Selassie noch eine Reihe anderer Offiziere, darunter auch Franzosen und Engländer, sich um diesen Posten bewarben, daß aber allem Anschein nach Virgins militärische Fähigkeiten und Erfolge den Negus bestimmten, ihn offiziell zum „militärischen Berater des abessinischen Kaisers“ zu machen.

Altes deutsches Koppel — ein Entlassungsgrund.

Die „Kattowitzer Zeitung“ berichtet folgende wahre Geschichte:

Beim Eisenbahnbau Rybnik—Sohrau—Pleß war der Arbeiter Karl Kaczmarczyk aus Rowin beschäftigt gewesen. Als er sich nach einem 14tägigen Turnusurlaub wieder zur Arbeit einfand, bemerkte bei ihm der technische Leiter Musiolik ein altes deutsches Militärkoppel mit der Aufschrift „Gott mit uns!“, ein Gurt, wie er in Oberschlesien zu Tausenden anzutreffen ist. Die deutsche Aufschrift auf dem Koppelschloß störte offensichtlich Musiolik, denn er befahl dem Arbeiter, den Gurt sofort abzunehmen. Kaczmarczyk, der die Aufforderung eher als einen Scherz auffaßte, tat dies nicht und bemerkte, daß er das Koppel schon seit mehr als dreißig Jahren trage. Darauf erklärte Musiolik, daß Kaczmarczyk entlassen sei. Dieser glaubte nicht an den Ernst der Entlassung und stellte sich am nächsten Tage wieder zur Arbeit, doch ließ ihm der Leiter Musiolik durch einen Beamten sagen, daß die Entlassung nicht rückgängig gemacht werde und daß er nicht mehr zur Arbeit erscheinen soll.

Es erscheint kaum glaublich, daß tatsächlich die deutsche Aufschrift „Gott mit uns“ den Grund für eine Entlassung abgeben kann. Vor allem ist dabei zu bedenken, daß auch sehr viele polnische Arbeiter, die früher beim deutschen Militär gedient haben, ihr Koppel weiter tragen. Es gehört schon fast mehr als Chauvinismus dazu, um wegen des Tragens eines solchen Koppels eine ganze Familie in Not und Elend zu stürzen.

*

„Germanisierung Deutsch-Oberschlesiens.“

Eine alarmierende Meldung der „Polska Zachodnia“.

Die Tatsache, daß der Führer der bayerischen Bauern, Schuberth, kürzlich eine neue Siedlung in Deutsch-Oberschlesien besichtigte, gibt der „Polska Zachodnia“ Anlaß zu der alarmierenden Meldung, daß Deutschland systematisch die Ostgebiete germanisieren will, indem Bauern aus dem Innern Deutschlands in Schlesien angesiedelt werden.

Bisher ist es in Deutschland noch niemandem eingefallen, daran Anstoß zu nehmen, **daß in den polnischen Westgebieten in großen Massen Leute aus dem Osten Polens angesiedelt** wurden.

Bisher hat man aus Deutschland auch noch keine Polen verdrängt, während in den polnischen Westgebieten Hunderttausende von Deutschen ihre alte Heimat verlassen mußten, um der polonisierenden Zuwanderung aus dem Osten Platz zu machen.

Die Aufregung der „Polska Zachodnia“ ist **also eine ungeheuerliche Heuchelei.**

Wirtschaftliche Rundschau.

Aufschub von Zwangsversteigerungen für landwirtschaftliche Betriebe.

Das Finanzministerium hat ein **Rundschreiben** erlassen, welches das Datum vom 1. August d. J. trägt und sich mit **Steuererleichterungen** für Eigentümer landwirtschaftlicher Betriebe befaßt.

Dieses Rundschreiben bezieht sich auf Rückstände von Staatssteuern sowie auf Rückstände aller anderen öffentlich rechtlichen Gebühren (wie Kommunalabgaben, Ausgleichsteuer, Wegesteuer, Gebühren für Sozialversicherung, Steuerversicherung usw.), die durch die Finanzämter von den landwirtschaftlichen Betrieben zum Einzug gebracht werden.

Als **Steuerrückstände** betrachtet das Rundschreiben Rückstände aus der

1. **Grundsteuer**,
2. **Einkommensteuer** zuzüglich des Krisen- und Kommunalzuschlages, sofern der landwirtschaftliche Betrieb die Haupteinnahmequelle des Steuerzahlers bildet,
3. **Vermögenssteuer**, die teilweise vom Wert des landwirtschaftlichen Betriebes, der als Grundlage des Steueransmaßes angesehen wird, zu entrichten ist,
4. **außerordentlichen Vermögensabgabe** der ersten Kontingentgruppe.

Das Rundschreiben hält **jede Zwangsversteigerung für diese Rückstände bis zum 15. Oktober d. J. auf.**

Im Zusammenhang damit schalten die Finanzämter sofort alle Vollstreckungstitel aus diesem Verfahren aus, sofern sich der Vollzug auf die oben erwähnten Rückstände bezieht. Die Erledigung neuer Zwangsversteigerungsanträge wird gleichfalls bis zum 15. Oktober d. J. aufgehalten.

Die Finanzämter beginnen mit der Zwangsversteigerung erst wieder am 15. Oktober d. J.

Die Bestimmungen dieses Rundschreibens **erstrecken sich nicht auf Steuerzahler**, die einen bösen Willen verraten, ebensowenig auf Fälle von widerspenstigen Steuerzahlern, die ihre Gebühren stets erst nach der Anordnung einer Zwangsversteigerung zu bezahlen pflegen. Gegen diese Art von Steuerzahlern wird die Zwangsversteigerung **fortgesetzt**.

Wirtschaftliche Sanktionen Englands?

Die nachfolgenden Zeilen sind vor Eintreffen der Meldungen über die Ergebnisse des englischen Kabinettsrats geschrieben.

Daß ein moderner Krieg zwischen Großmächten in der heutigen Zeit kein Geschäft mehr ist, hat der Weltkrieg mit tragischer Deutlichkeit der Menschheit vor Augen gestellt. Leider muß aber gesagt werden, daß unter Umständen die Vorbereitungen für einen Krieg, besonders wenn er im letzten Augenblick verhindert wird, **ein Geschäft** sein können. Von diesem Gesichtspunkt aus ist das internationale Stimmengewirr um die englische Kabinettssitzung und sind mancherlei Vorgänge der letzten Wochen und Monate zu betrachten.

Dabei muß eine **Warnung** ausgesprochen werden: Wenn es nach den Blättermeldungen aus London ginge, so würde Großbritannien unmittelbar vor der Durchführung schwerer wirtschaftlicher Sanktionen gegen Italien stehen. Es ist immer wieder zu betonen, daß so rasch weder die Italiener, noch die Engländer schießen. Gerade die plötzliche Lautstärke der englischen Zeitungsartikel und das Einschwenken bisher italienfreundlicher Zeitungen in ein gegen Mussolini gerichtetes Fahrwasser erweckt Verdacht. Vielleicht ist dieser Presselärm dem englischen Kabinett sehr angenehm, vielleicht ist er sogar gewollt. Denn um so deutlicher kann sich dagegen eine betonte Ruhe und Zurückhaltung der amtlichen Kabinettpolitik abheben. Um so stärker wird das englische Prestige gewahrt, falls sich etwa Mussolini doch noch zu einem gewissen Einschwenken bequemen sollte.

Zu den in der „**Times**" erhobenen Sanktionsvorschlägen, keinen Kautschuk, kein Nickel, kein Zinn, keine Kohle und kein Petroleum mehr für Italien zu liefern, aber nur das folgende: die Frage ist, ob Italien in diesem Augenblick alle diese

Rohstoffe

wirklich noch von England braucht. Wenn Mussolini auf Biegen und Brechen seinen Willen in Abessinien und im Mittelmeer durchsetzen will, dann mußte er schon seit Monaten mit der Möglichkeit derartiger Sanktionen von seiten Englands rechnen. **Er mußte also entweder diese Rohstoffe in genügender Menge in seinem Lande aufstapeln, oder dafür Sorge tragen, daß sie in geeignetem Augenblick aus anderen Ländern ausgeführt werden können.** Nach den Zahlen, die über die Kohleneinfuhr, die Steigerung der Nickeleinfuhr, der Benzineinfuhr, der Petroleum- und Rohöleinfuhr, der Zinneinfuhr und der Kautschukeinfuhr nach Italien vorliegen, ist diese Aufstapelung tatsächlich erfolgt. Auf der anderen Seite läßt sich aber unschwer ausrechnen, daß bei der Aufbringung der nötigen Valuta Zinn, Nickel und Petroleum aus Rußland zu haben sind, wenn die englischen Firmen sich sperren. Und auch für den **Kohlenbezug** kommen u. a. die türkischen Gruben in Anatolien in Frage. Schließlich lassen sich die meisten dieser Rohstoffe auch aus Amerika beziehen, das für Geschäfte immer zu haben war. Freilich stehen gerade dem amerikanischen Geschäft vorläufig noch die Valutaschwierigkeiten Italiens hemmend im Weg, da man zu den bisher erörterten Bedingungen Italien keine Anleihe zur Finanzierung großer Aufträge geben wollte. **Alles dies kann sich ändern, wenn England tatsächlich seine bisherigen Handelsbeziehungen mit Italien stoppen sollte.** Auch aus diesem Grunde möchten wir voreilige Beschlüsse irgendwelcher Art nicht erwarten. Auch die englische Presse glaubt bis zu diesem Augenblick nur etwas theoretisch daran.

Ausfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse von Polen nach Danzig.

Im Zusammenhang mit den zurzeit in Warschau stattfindenden Danzig-polnischen Verhandlungen wird von polnischer Seite der Wert der jährlichen Ausfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse aus Polen nach Danzig mit ungefähr 17 Mill. Złoty angegeben. Auf Grund des für das laufende Wirtschaftsjahr zwischen Polen und Danzig geschlossenen Vertrages werden aus Polen nach Danzig 5 Mill. Stück Eier ausgeführt. Ebenso 225 000 Stück Geflügel. Die Ausfuhr von Vieh und Kartoffeln ist gegenüber dem Vorjahre verringert worden. Polen führt nach Danzig u. a. Milch, Butter, Rindvieh, Schweine, Kälber, Schafe, geschlachtetes Geflügel, Fische und anderes mehr aus. Die Einfuhr von Lebensmitteln aus Danzig nach Polen ist mit Ausnahme von Käse und Fischen unbeschränkt. Danzig erhielt ein Kontingent von 500 Tonnen Schweizer-Käse, das Fischkontingent ist gegenüber dem Vorjahre erhöht worden.

Vor der Unterzeichnung des polnisch-italienischen Handelsvertrages.

Rom, 23. August. (PAT.) Der „**Osservatore Romano**" will erfahren haben, daß schon in den nächsten Tagen in Rom nach längeren Verhandlungen die Unterzeichnung des italienisch-polnischen Handelsvertrages erfolgen werde. Der Vertrag wird auf der **Grundlage der Kompensation** von Kohle **für Südfrüchte und Autobestandteile** abgeschlossen.

Auftakt zur Leipziger Herbstmesse.

Ihre Aufgabe: Exportförderung.

Die Leipziger Herbstmesse 1935, auf der anläßlich eines Empfanges der in- und ausländischen Presse der Reichsfinanzminister Graf **Schwerin von Krosigk** das Wort zu grundsätzlichen Ausführungen nehmen wird, beginnt am Sonntag, dem 25. August, und dauert bis einschließlich Donnerstag, den 29. August. Außer der Gruppe Textilien, die erweitert unter dem Namen „Textil- und Bekleidungsmesse" ausstellt und die am 28. August beendet wird, schließen alle Zweige der Mustermesse am 29. August. Auf dem Ausstellungsgelände wird — wie die „Schlesische Zeitung" berichtet — die Messe für Bau-, Haus- und Betriebsbedarf durchgeführt, die ebenfalls vom 25. bis einschließlich 29. August dauert.

Von den einzelnen Zweigen wäre zu sagen: Die **Reichs- und Werbemesse** wird unter der besonderen Forderung des Werberates der deutschen Wirtschaft von der Reichsfachschaft Deutscher Werbe-Fachleute (NSRDW) veranstaltet. Sie wird mit einer Lehrschau der Fortbildungseinrichtungen der Reichsfachschaft, mit dem Aufbau eines Werbe-Ateliers, einer Sonderschau für Gebrauchswerber, der Ausstellung der Betriebswerber sowie unter Beteiligung zahlreicher Aussteller von Werbemitteln und von einer Anzahl Zeitungsverlagen Ziele und Aufgaben der neuen Wirtschaftswerbung zeigen.

Im Rahmen der Gruppe **Kunsthandwerk und Kunstgewerbe** wird unter Leitung des Messewarts der Reichskammer der bildenden Künste, Dipl.-Ing. Lucas, eine Sonderschau „Siegespreise und Ehrengaben" veranstaltet.

Auf der Messe für **Bau-, Haus- und Betriebsbedarf** befinden sich die Baumesse, die Gruppen Betriebs- und Hausbedarf und die Messe für gewerbliche Schutzrechte, die einzige deutsche Erfinder-Messe.

Die Herbstmesse steht

im Zeichen der Exportförderung.

Zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei ist ein Abkommen über das Geschäft auf der Leipziger Herbstmesse abgeschlossen worden. Deutscherseits sind den etwa 120 bis 150 tschechoslowakischen Ausstellern für bestimmte Erzeugnisse besondere Einfuhr-Kontingente eingeräumt worden. Diese können jedoch nur voll ausgenutzt werden, wenn tschechoslowakische Einkäufer mindestens um ein Drittel mehr Aufträge an deutsche Aussteller vergeben.

Die **Ausfuhrvermittlungsstelle** des hanseatischen Exporthandels erscheint in der bewährten Form. Sie wird durch eine am Montag, dem 26. August, im Zoo stattfindende Kundgebung des Ausfuhrhandels und der Industrie, einer Exporthandelsbörse, auf der Reichsstatthalter Kaufmann (Hamburg) über Ausfuhrfragen spricht, ergänzt. Die Ausfuhrförderungsstelle des deutschen Handwerks in Leipzig hat die Beteiligung einer Reihe exportorientierter Handwerkszweige vermittelt. Neben den Ausstellern aus zahlreichen europäischen und überseeischen Staaten beteiligt sich **Holland** erstmalig mit einer Kollektivausstellung seiner Industrieprodukte und den Erzeugnissen der niederländischen Kolonien.

Die Verbände des **Groß- und Einzelhandels** haben für die einzelnen Fachgruppen und Unterverbände Beratungs- und Auskunftsstellen errichtet. Zur Beratung der handwerklichen Messebesucher in betrieblichen und Einkaufsfragen hat der Reichsstand des deutschen Handwerks eine Auskunftsstelle in Halle 21 des Ausstellungsgeländes errichtet. Außerdem haben die einzelnen Innungsverbände im Rahmen ihrer Ausstellungen Beratungsstellen geschaffen.

Der Besuch der Messe **aus dem Inland** dürfte außerordentlich stark werden.

Die Voranmeldungen aus dem Ausland

lassen einen besonders starken Zustrom aus Westeuropa und Übersee, aber auch aus Skandinavien und verschiedenen wichtigen Balkanstaaten erwarten. Die Anmeldungen aus Holland, England und Frankreich sind um ein Drittel höher als im Vorjahr, wobei sich in bezug auf Holland offensichtlich eine Einkäufer werbende Wirkung der holländischen Kollektivausstellung bemerkbar macht. Am Dienstag, dem 27. August, 20 Uhr, findet in der Alberthalle eine große öffentliche Kundgebung „**Neue Weltwirtschaft**" statt. Auf ihr werden über verschiedene außenhandelspolitische Themen sprechen: Sir George Holden, ein bekannter englischer Textilfachmann, der Direktor der Golddiskontbank Brinkmann und der Leiter der Kommission Bernhard Köhler. Der Kundgebung geht am Nachmittag eine Arbeitstagung voraus. Hier wird der Präsident der deutschen Akademie, Generalmajor a. D. Prof. Dr. **Haushofer**, und der Leiter der Bezirksgruppe Sachsen der Reichsgruppe Industrie, Fabrikbesitzer Otto **Sack**, sprechen.

Am 26. und 27. August findet unter Führung des Reichsheimstättenamtes eine **Baumessetagung** statt.

England und die englische Ausfuhr nach Italien.

Der in London erscheinende „**Evening Standard**" berichtet, daß die Industrie- und Handelskammern Englands an alle Exportfirmen die Warnung gerichtet hätten, nach Italien zu exportieren, weil Italien nach wie vor mit bedeutenden Summen für erhaltene Waren aus England im Rückstande sei. Seit dem März d. J. sei der Wert dieser Rückstände auf mehr als zwei Millionen Pfund Sterling angewachsen. Was die alten Schulden anbelangt, so warten die englischen Firmen bereits seit fünf bis sieben Monaten mit der Regelung. Das Blatt erwähnt den Fall einer englischen Schiffsgesellschaft, die nach Italien zwei alte Schiffe zur Verschrottung verkauft habe. Die Schiffe seien längst verschrottet, die englischen Eigentümer warteten jedoch vergeblich auf die Zahlung. Das Blatt stellt gleichzeitig fest, daß ein Verkauf englischer Schiffe an Italien längst aufgehört habe.

Auch in anderen Exportzweigen habe sich nach Feststellung des Blattes der Warenumsatz zwischen England und Italien **bedeutend verringert**.

Die polnische Holzausfuhr.

In den ersten sieben Monaten d. J. wurden aus Polen 1 002 927 Tonnen Holz im Werte von 86,33 Mill. Złoty ausgeführt gegenüber 1 270 405 Tonnen im Werte von 108,89 Mill. Złoty in den ersten sieben Monaten des Jahres 1934. In der Berichtszeit wurden von den einzelnen Holzsorten ausgeführt: 233 801 Tonnen Papierholz im Werte von 7,55 Mill. Złoty (in der gleichen Zeit des Vorjahres 243 867 Tonnen im Werte von 7,86 Mill.), 35 875 Tonnen Grubenholz im Werte von 1,35 Mill. Złoty (17 659 — 0,72), 180 732 Tonnen Langholz im Werte von 8,54 Mill. Złoty (306 442 15,47), 433 028 Tonnen Schnittholz im Werte von 43,19 Mill. (562 943 — 59,09), 13 696 Tonnen Eichenfriese im Werte von 2,11 Mill. Złoty (11 358 — 1,90), 59 754 Tonnen Eisenbahnschwellen und Sleeper im Werte von 4,49 Mill. Złoty (83 312 — 8,03), 34 262 Tonnen Furnier- und Sperrholz im Werte von 13,43 Mill. Złoty (26 797 — 1,22).

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 24. August auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 5%, der Lombardsatz 6%.

Der Złoty am 23. August. **Danzig**: Ueberweisung 99,80 bis 100,20. **Berlin**: Ueberweisung große Scheine 46,97—47,15. **Prag**: Ueberweisung 459,00. **Wien**: Ueberweisung —,—. **Paris**: Ueberweisung —,—. **Zürich**: Ueberweisung 57,90. **Mailand**: Ueberweisung —,—. **London**: Ueberweisung 26,25. **Kopenhagen**: Ueberweisung 85,85. **Stockholm**: Ueberweisung 74,75. **Oslo**: Ueberweisung —,—.

Warschauer Börse vom 23. August. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 89,16, 89,39 — 88,93, Belgrad —, Berlin 212,60, 213,60, — 211,60, Budapest —, Bukarest —, Danzig —,—, —,— — —,—, Spanien 72,57, 72,93 — 72,21, Holland 358,00, 358,90 — 357,10, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —,—, —,— — —,—, London 26,26, 26,39 — 26,13, Newyork 5,28¼, 5,31¼ — 5,25¼, Oslo —,—, —,— — —,—, Paris 34,99, 35,08 — 34,90, Prag 21,96, 22,01 — 21,91, Riga —, Sofia —, Stockholm 135,45, 136,10 — 134,80, Schweiz 172,80, 173,23 — 172,37, Tallin —, Wien —, Italien 43,40, 43,52 — 43,28.

Berlin, 23. August. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,483—2,487, London 12,33—12,36, Holland 168,07—168,41, Norwegen 61,98 bis 62,10, Schweden 63,57—63,69, Belgien 41,82—41,90, Italien 20,36 bis 20,40, Frankreich 16,425—16,465, Schweiz 81,06—81,22, Prag 10,295 bis 10,315, Wien 48,95—49,05, Danzig 46,96—47,06, Warschau 46,96—47,06.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, große Scheine 5,24 Zł., do. kleine 5,23 Zł., Kanada 5,20 Zł., 1 Pfd. Sterling 26,10 Zł., 100 Schweizer Franken 172,29 Zł., 100 franz. Franken 34,89 Zł., 100 deutsche Reichsmark nur in Gold —,— Zł., 100 Danziger Gulden —,— Zł., 100 tschech. Kronen —,— Zł., 100 österreich. Schillinge 98,50 Zł., holländischer Gulden 356,50 Zł., Belgisch Belgas 88,66 Zł., ital. Lire 37,00 Zł.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 24. August. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Złoty:

Standards: Roggen 706 g/l. (120,1 f. h.), Weizen 737,5 g/l. (125,2 f. h.), Braugerste 707 g/l. (120,1 f. h.), Einheitsgerste 685 g/l. (116,2 f. h.), Sammelgerste 661 g/l. (112 f. h.), Hafer 468,5 g/l. (78,1 f. h.).

Transaktionspreise:

Roggen	420 to	11.25—11.75	gelbe Lupinen	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Peluschken	— to	—.—
Weizen	— to	—.—	Sammelgerste	35 to	14.00
Weizen	— to	—.—	Viktoriaerbsen	— to	—.—
Roggenkleie	90 to	7.75	Speisekart.	— to	—.—
Weizenkleie	— to	—.—	Sonnenblumenkuchen	— to	—.—
Hafer	— to	—.—			

Richtpreise:

Roggen	11.00—11.50	Weizenkleie, grob	8.00—8.75
Standardweizen	14.75—15.00	Gerstenkleie	9.50—10.00
a) Braugerste	—.—	Winterraps	29.00—31.00
b) Einheitsgerste	14.00—14.50	Rübsen	28.00—30 00
c) Sammelg. 114-115 P.	13.25—13.75	blauer Mohn	43.00—45.00
d) Wintergerste	—.—	Senf	36.00—38.00
Hafer	12.00—12.50	Leinsamen	29.00—31.00
Roggenm. I A 0-55%	19.25—19.75	Peluschken	—.—
„ I B 0-65%	18.00—18.25	Sommerwicken	—.—
„ II 55-70%	13.75—14.25	Seradella	—.—
Roggenschrotm. 0-95%	14.75—15.25	Felderbsen	20.00—22.00
Roggennachmehl unt. 70%	11.75—12.25	Viktoriaerbsen	26.00—28.00
Weizenm. I A 0-20%	27.00—29.00	Folgererbsen	20.00—22.00
„ I B 0-45%	25.50—26.50	Tymothee	—.—
„ I C 0-55%	24.75—25.75	blaue Lupinen	—.—
„ I D 0-60%	23.75—24.75	gelbe Lupinen	—.—
„ I E 0-65%	22.75—23.75	engl. Raygras	—.—
„ II A 20-55%	21.00—22.00	Gelbklee, enthülst	—.—
„ II B 20-65%	20.50—21.50	Weißklee	—.—
„ II C 45-55%	—.—	Rotklee, unger.	—.—
„ II D 45-65%	19.25—20.25	Rotklee, gereinigt	—.—
„ II E 55-60%	—.—	Speisekartoff. Pomm.	—.—
„ II F 55-65%	15.00—15.50	Speisekartoffeln n. Not.	—.—
„ II G 60-65%	—.—	Kartoffelflocken	11.25—11.75
„ III A 65-70%	14.25—15.25	Leinkuchen	17.00—17 50
„ III B 70-75%	13.00—13.50	Rapskuchen	12.25—12.75
Weizenschrotnachmehl 0-95%	17.50—18.00	Sonnenblumenkuch.	—.—
Roggenkleie	7.75—8.25	Kokoskuchen	15.00—16.00
Weizenkleie, fein	8.25—9.00	Trockenschnitzel	—.—
Weizenkleie, mittelg.	7.75—8.25	Roggenstroh, lose	—.—
		Roggenstroh, gepr.	—.—
		Netzeheu, lose	—.—
		Sojaschrot	19.00—19.50

Allgemeine Tendenz: ruhig. Gersten schwächer, Weizenmehl stetig. **Weizen, Roggen, Hafer und Roggenmehl ruhig.** Transaktionen zu anderen Bedingungen:

Roggen	960 to	Speisekartoffel	— to	Hafer	45 to
Weizen	493 to	Futterkartoff.	— to	Peluschken	— to
Braugerste	— to	Saatkartoffel	— to	Hanf-Schrot	— to
a) Einheitsgerste	820 to	blauer Mohn	— to	Rübsen	— to
b) Winter- „	— to	weißer Mohn	— to	Gemenge	— to
c) Sammel- „	717 to	Netzeheu	— to	Gelbe Lupin.	— to
Roggenmehl	105 to	Rotklee	— to	Raps	61 to
Weizenmehl	170 to	Gerstenkleie	15 to	Wicken	— to
Viktoriaerbsen	75 to	Seradella	— to	Blaue Lupinen	— to
Feld-Erbsen	9 to	Trockenschnitzel	— to	Timothee	— to
Erbsen	— to	Senf	6½ to	Leinsamen	42 to
Roggenkleie	105 to	Kartoffelflock.	— to	Pferdebohnen	— to
Weizenkleie	108 to	Roggenstroh	— to	Kuchen	— to

Gesamtangebot 4300 to.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 23. August. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Richtpreise:

Weizen	15.25—15.50	Peluschken	—.—
Roggen, vorjährig	—.—	Viktoriaerbsen	25.00—27.00
Roggen, neu, trocken	10.75—11.00	Folgererbsen	—.—
Braugerste	—.—	Klee, gelb, in Schalen	—.—
Einheitsgerste	13.50—14.25	Tymothee	—.—
Wintergerste	12.75—13.00	Engl. Raygras	—.—
Hafer, neu	11.00—11.50	Speisekartoffeln	—.—
Roggenmehl (65%)	16.75—17.75	Fabrikkartoff. p. kg%	—.—
Weizenmehl (65%)	24.25—24.75	Weizenstroh, lose	1.75—1.95
Roggenkleie	8.50—9.00	Weizenstroh, gepr.	2.35—2.55
Weizenkleie, mittelg.	8.25—8.75	Roggenstroh, lose	2.00—2.25
Weizenkleie (grob)	8.75—9.25	Roggenstroh, gepr.	2.50—2.75
Gerstenkleie	8.25—9.50	Haferstroh, lose	2.75—3.00
Winterraps	29.50—30.50	Haferstroh, gepreßt	3.25—3.50
Rübsen	—.—	Gerstenstroh, lose	1.25—1.75
Leinsamen	—.—	Gerstenstroh, gepr.	2.15—2.35
blauer Mohn	39.00—41.00	Heu, lose	5.25—5.75
gelbe Lupinen	—.—	Heu, gepreßt	5.75—6.25
blaue Lupinen	—.—	Netzeheu lose	6.25—6.75
Seradella	—.—	Netzeheu gepreßt	6.75—7.25
roter Klee, roh	—.—	Leinkuchen	17.25—17.50
weißer Klee	—.—	Rapskuchen	12.50—12.75
Inkarnatklee	35.00—38.00	Sonnenblumenkuchen 42—43%	16.25—16.75
Klee, gelb ohne Schalen	—.—	Sojaschrot	18.00—19.00
Senf	33.00—35.00		

Gesamttendenz beständig. Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 1114 to, Weizen 637 to, Gerste 813 to, Hafer 80 to, Roggenmehl 118,6 to, Weizenmehl 107,5 to, Kartoffelflocken — to, Roggenkleie 496,6 to, Weizenkleie 375 to, Gerstenkleie 45 to, Viktoriaerbsen — to, Folgererbsen — to, Wicke — to, Peluschken — to, blaue Lupinen — to, gelbe Lupinen — to, Futterlupinen — to, Sämereien 0,975 to, Leinkuchen 97,5 to, Rapskuchen 12 to, Kokoskuchen — to, Wolle — to, Erdnußkuchen — to, Speisekartoffeln — to, Senf — to, Raps 53,5 to, Mais — to, blauer Mohn 15 to, Setzkartoffeln — to, Fabrikkartoffeln — to, Erbsenschrot — to, Leinstroh — to, Stroh — to, Sonnenblumenkuchen 43,5 to, Sojaschrot — to, Leinsamen — to, Gemenge — to.

Warschau, 23. August. Getreide, Mehl- und Futtermittel-Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau: Einheitsweizen 15,50—16,00, Sammelweizen 15,00—15,50, Roggen I 11,00—11,25, Roggen II 10,75—11,00, Einheitshafer 15,00—15,50, Sammelhafer 14,25—14,50, Braugerste 13,25—13,75, Mahlgerste 13,00—13,25, Grützgerste 12,25—12,75, Speisefelderbsen 22,00 bis 24,00, Viktoriaerbsen 26,00—29,00, Wicken —,—, Peluschken —,—, doppelt gereinigte Seradella —,—, blaue Lupinen —,—, gelbe —,—, Winterraps —,—, Winterrübsen —,—, Sommerrübsen —,—, Leinsamen —,—, roher Rotklee ohne dicke Flachsseide —,— — —,—, Rotklee ohne Flachsseide bis 97% gereinigt —,— — —,—, roher Weißklee —, bis —,—, Weißklee ohne Flachsseide bis 97% gereinigt —,—, blauer Mohn 40,00—42,00, Weizenmehl I A 29,00—31,00, B 27,00 bis 29,00, C 25,00—27,00, D 23,00—25,00, E 21,00—23,00, II A —,—, B 20,00—22,00, C —,—, D 19,00—20,00, E —,—, F 18,00—19,00, G 17,00—18,00, III A 12,00—13,00, Roggenmehl I (0-55%) 19,00—20,00, Roggenmehl I (0-65%) 18,00—19,00, Roggenmehl II 15,00—16,00, Roggenschrotmehl 15,00—16,00, Roggenschrotnachmehl 10,50—11,00, grobe Weizenkleie 9,00—9,50, mittelgrob 8,50—9,00, fein 8,50 bis 9,00, Roggenkleie 7,00—7,50, Leinkuchen 16,00—16,50, Rapskuchen 11,25—11,75, Sonnenblumenkuchen 15,00—15,50, Soja-Schrot 18,00—18,50, Speisekartoffeln —,—.

Umsätze 2387 to, davon 675 to Roggen. Tendenz: beständig.

Marktbericht für Sämereien der Samengroßhandlung Wiesel & Co., Bromberg. Am 24. August notierte unverbindlich für Durchschnittsqualit. per 100 Kg.: Rotklee ungerein. 90—110, Weißklee 60—80, Schwedenklee 140—160, Gelbklee, enthülst 40—55, Gelbklee in Hülsen 25—30, Inkarnatklee 35—38, Wundklee 40—60, Engl. Raygras, hiesiges 40—60, Timothee 20—25, Seradella 8—9, Sommerwicken 18—20, Winterwicken (Vicia villosa) 50—60, Peluschken 18—20, Viktoriaerbsen 26—28, Felderbsen 22—24, Senf 34—36, Sommerrübsen 27—29, Winterraps 28—30, Buchweizen 20—25, Hanf 40—45, Leinsamen 28—30, Hirse 20—24, Mohn, blau 40—42, Mohn, weiß 43—45, Lupinen, blau 8—11, Lupinen, gelb 10—12 zł.